



Mit Dynamo Dresden und dem 1. FC Magdeburg erste Anwärter auf den Sieg in der Meisterschaft und im Pokal: Helm, Hoffmann.

Foto: Kronfeld

FAVORITEN SETZTEN SICH DURCH!

Dynamo Dresden, der 1. FC Magdeburg und der Berliner FC Dynamo gewannen am vergangenen Mittwoch auch die Rückspiele im Viertelfinale des FDGB-Pokals überzeugend und erreichten damit erwartungsgemäß die

Vorschlußrunde. Neu angesetzt werden muß die Partie zwischen Chemie Buna Schkopau und dem FC Rot-Weiß Erfurt (erster Vergleich 0:4), nachdem starker Nebel die Durchführung dieses Spiels verhinderte. Auf den Seiten 5 bis 7 informieren wir ausführlich über den letzten Höhepunkt der ersten Halbserie 1977/78.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE fuwo

Das Versprechen klingt feierlich: „Auf die Freundschaft zwischen den Völkern Frankreichs und der DDR!“

Sofort taucht das Gesicht jenes Mannes wieder vor mir auf. Es strahlt Wärme, Vertrauen und Klugheit aus. Doch es ist auch von den Spuren eines zielgerichteten politischen Kampfes über viele Jahre hinweg gekennzeichnet. Es ist schwer, sein Alter auszumachen. 60 Jahre oder doch jünger, wie die vitalen Bewegungen vermuten lassen? Wir sind beeindruckt von seinem Wissen und von der Art und Weise, wie er sich im Gespräch mit uns gibt: Aufgeschlossen, humorvoll-witzig. Aber auch nachdenklich-ernst, wenn es das Thema erforderlich macht.

So bleibt mir das Zusammentreffen mit Raymond Lecuppre, dem Generalsekretär der Freundschaftsgesellschaft Frankreich-DDR des Departements Calais mit dem Sitz in Lens, sicherlich noch lange in guter Erinnerung...

Die vielfältigsten Dokumente in Wort und Bild weisen auf freundschaftliche Zusammenarbeit und Gesten der Solidarität hin. „Seit Jahren pflegen wir enge Partnerschaftsbeziehungen zu den

Gemeinsame Anliegen

Städten Karl-Marx-Stadt und Rostock. Wir sind sehr glücklich darüber.“ Raymond Lecuppre, selbst mehrfach schon zu Gast in unserer Republik, lobt Fleiß, Können und optimistische Tatkraft ihrer Bürger. Er registriert mit aller gebotenen Hochachtung die Erfolge der Sportler, von denen Rosi Ackermann und Wolfgang Nordwig bereits vor uns an gleicher Stelle einen herzlichen Willkommensgruß entgegennehmen. Und so überrascht die Frage des sportbegeisterten Generalsekretärs der Freundschaftsgesellschaft schließlich nicht im geringsten: „Was meinen Sie, wird Rostock im nächsten Jahr wieder eine Mannschaft in der Oberliga haben?“

Ein Foto erinnert an solidarisches Denken und Handeln: Arbeiterkinder der 55 000 Einwohner zählenden Stadt auf dem Weg zum Ferienaufenthalt in die DDR. Kurz darauf stockt unser Gespräch. Dunkelheit in allen Räumen. „Wir sind daran gewöhnt und respektieren es: Warnstreiks der Elektrizitätsarbeiter“, erläutert uns Raymond Lecuppre. Der Begriff Solidarität gewinnt weiter an Wert für uns...

„Vor Jahren waren wir nur ein kleines Häuflein, heute zählt die Freundschaftsgesellschaft Frankreich-DDR allein in Lens 2 500 aktive Mitglieder.“ Die Zahl beeindruckt uns. Doch noch mehr die Initiativen, die von jedem einzelnen ausgehen: „Vorträge, Lichtbildervorführungen, Buchbesprechungen und politische Veranstaltungen zählen zum festen Bestandteil unserer Tätigkeit. So, wie wir über viele Jahre hinweg für die Anerkennung der DDR gekämpft haben, sind wir nun bemüht, überall Verständnis und Sympathie für sie zu wecken.“

Wir scheiden als Freunde mit der Versicherung, Raymond Lecuppres Grüße weiterzuleiten: „Unsere Partner in Karl-Marx-Stadt und Rostock sowie darüberhinaus allen Bürgern Ihres Staates wünschen wir Erfolg für 1978.“ Und er vergißt nicht, hinzuzufügen: „Im Zeichen von Frieden, Freundschaft und Solidarität.“

Es entspricht unserem Anliegen, Raymond Lecuppre!
D. B.

30 Initiativen

Die Fußballer der BSG Halbleiterwerk Frankfurt (Oder) konnten auf ihrer Delegiertenkonferenz eine recht beeindruckende Bilanz ziehen. Im sozialistischen Wettbewerb innerhalb der BSG belegten sie sowohl 1976 als

DIE WAHLEN UND WIR

auch bei der Auswertung zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution den ersten Platz. Außerdem wurde die Sektion mit einer Ehrenurkunde des DFV der DDR ausgezeichnet. In ihrem Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR haben sich die Halbleiterwerker u. a. vorgenommen, weitere Mitglieder, Übungsleiter und Schiedsrichter zu gewinnen, die freundschaftlichen Kontakte zu einer sowjetischen Pateneinheit und zu Sportlern in der Volksrepublik Polen zu festigen. Zu den Zielen der Nachwuchsabteilung gehören die Delegation leistungsfähiger Kader in das Trainingszentrum, vordere Plätze in den Bezirksligen sowie Medaillen bei der Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade. Die I. Männermannschaft kämpft um den Titel „Sozialistisches Sport-

kollektiv“ des Freizeit- und Erhaltungssports. Die „Dritte“ hat sich „30 Initiativen zum 30. Jahrestag der DDR“ vorgenommen. Darin sind zwei sportliche Vergleiche mit einer sowjetischen Pateneinheit, Pflege- und Instandhaltungsarbeiten auf den Sportanlagen, die schon zur Tradition gewordenen Familiensporttage und eine zusätzliche Solidaritätsspende von 100 Mark enthalten.

Günter Simnack,
Frankfurt (Oder)

Mit vier Hallensern

Als langjähriger Anhänger des HFC Chemie freue ich mich über den jüngsten Leistungsanstieg der Mannschaft. Er kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Hallenser mit vier Spielern (Vogel, Peter, Strozniak und Robitzsch) am stärksten unter den ersten Zwanzig in der fuwo-Punktwertung vertreten sind. Die anderen 16 Plätze in dieser Rangliste verteilen sich auf folgende zehn Mannschaften: 1. FC Magdeburg 3 Spieler, 1. FC Union Berlin, Chemie Böhlen, Dynamo Dresden, 1. FC Lok Leipzig je 2, FC Carl Zeiss Jena, BFC Dynamo, FC Karl-Marx-Stadt, Sachsenring Zwickau und FC Vorwärts Frankfurt (Oder) je 1 Spieler.

Gerhard Leistner,
Halle



DAS

ZITAT

Aus der Begründung des Gesetzes über den Volkswirtschaftsplan 1978 auf der Tagung der Volkskammer der DDR am vergangenen Mittwoch in Berlin.

Unsere Bemühungen um eine sinnvolle Freizeitgestaltung entspricht es, der Erhaltung,

Dynamo und Hansa

Nach Abschluß der ersten Halbserie in der Oberliga- und Nachwuchsoberliga sowie in der Junioren- und Jugendliga habe ich zwei gemeinsame Tabellen zusammengestellt. Danach ergibt sich bei der Oberliga und Nachwuchsoberliga folgender Stand:

Und bei der Junioren- und Jugendliga sieht das gemeinsame Tabellenbild so aus:

FC Hansa	48:24	27:13
1. FC Lok	33:24	25:15
Dyn. Dresden	40:32	25:15
1. FCM	49:39	24:16
FC Vorw.	43:36	23:17
BFC Dyn.	36:38	23:17
FC Rot-Weiß	28:36	21:19
FC Carl Zeiss	35:32	18:22
FCK	29:40	14:26
HFC Chemie	38:57	10:30
1. FC Union	22:63	10:30

Manfred Berger,
Unterschöna

In Rudolstadt...

Der KFA Rudolstadt organisierte kürzlich für die Übungsleiter des Kreises ein Forum mit Cheftrainer Bernd Stange und den Oberligaspielern Ullrich Oevermann und Thomas Töpfer vom FC Carl Zeiss Jena. Die Übungsleiter erhielten zahlreiche Hinweise für ihre weitere Arbeit, werden nun die bevorstehenden Aufgaben mit noch mehr Elan in Angriff nehmen. Dafür möchten wir den Sportfreunden vom FC Carl Zeiss Jena recht herzlich danken, ihnen im UEFA-Cup und in der zweiten Meisterschaftshalbserie recht viel Erfolg wünschen. Reusche, Rudolstadt Stellvertreter KFA-Vorsitzender

... und Wilsdruff

Im restlos gefüllten Festsaal des Funkamtes Dresden hatten sich kürzlich die Mitglieder

der BSG Motor Wilsdruff zu einem Forum mit Trainer Walter Fritzsche und Nationalspieler Dieter Riedel von Dynamo Dresden versammelt. Ein interessantes Frage- und Antwortspiel ließ die Zeit wie im Fluge vergehen. BSG-Leiter Eberhard Reichelt und Helmut Felgendreher vom KFA Freital dankten den Gästen mit herzlichen Worten.

Werner Engelmann,
Wilsdruff

„7“ für Labes

In der Oberligastatistik vom Spiel BFC Dynamo-Wismut Aue vermißte ich den Namen Labes. Dem Bericht aber entnahm ich, daß der Berliner mitspielte. War das das Druckfehlerteufelchen im Spiel?

Gerhard Wilke, Berlin
So war es. Labes erhielt die fuwo-Note „7“, spielte im BFC-Mittelfeld neben Terletzki und Lauck und wurde in der 78. Minute durch Jungling ersetzt. Übrigens: Auch in der Statistik der Partie Lens-1. FCM wurde eine Zeile vertauscht. Hinter Sparwasser muß es heißen: Hoffmann - (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk. Und schließlich ist auch noch im Spiel 1. FC Magdeburg-Wismut Aue am 10. Spieltag bei den Gästen Höll mit einer 4 in der fuwo-Punktwertung nachzutragen. Wir bitten, diese Versehen zu entschuldigen.

Die besondere FRAGE

WM-Anstoßzeiten

Vom 1. bis 25. Juni 1978 findet in Argentinien die WM-Endrunde statt. Stehen auch schon die Anstoßzeiten fest?

Peter Döring,
Fürstenwalde

Ja. Das Eröffnungsspiel am 1. Juni, die Begegnung um den dritten Platz am 24. Juni und das Finale am 25. Juni beginnen jeweils um 15 Uhr. Die anderen Partien werden um 13.45 Uhr und 16.45 Uhr angepfiffen, Spiele, an denen die argentinische Nationalmannschaft beteiligt ist, um 19.15 Uhr. Eine eventuell notwendige Wiedholung des Finales würde am Dienstag, dem 27. Juni, ab 15.00 Uhr ausgetragen werden. Alle Angaben sind argentinische Ortszeit, der die Mitteleuropäische Zeit um vier Stunden voraus ist (8.00 Ortszeit = 12.00 MEZ).



Turbulenz wie in dieser Szene des Treffens FC Carl Zeiss Jena gegen Dynamo Dresden (4 : 3) und gutes spielerisches Niveau hielten sich leider zu selten die Waage! Schnuphase erzielt hier gegen Dörner und Jakubowski das 1 : 0. Mit der Nummer 5 Kurbjuweit. Unten: Zweikampf Steinbach-Häfner. Fotos: Fromm, Kronfeld

Zufriedenheit ist keine Zier



In der WM-Qualifikation, im EC I und EC II frühzeitig ausgeschieden, ohne qualitative Fortschritte – so stellte sich unser Leistungsfußball dar ● Positiv: Gruppensieg in der Nachwuchs-EM sowie das Vordringen des 1. FC Magdeburg und des FC Carl Zeiss Jena in das Viertelfinale des UEFA-Cups

Gefühl und Verstand harmonisieren nicht immer miteinander. Was wir emotional leichter, bereitwilliger aufnehmen und akzeptieren, ist verstandesmäßig oft genug nicht zu tolerieren. Zu stark hängt das im Fußball von Sieg und Niederlage, vom Tabellenplatz, von Titelchancen und Abstiegssorgen, vom persönlichen Standpunkt des Betrachters, von der intensiven Verbundenheit mit dieser oder jener Mannschaft ab. Was dem einen ein Uhl ist dem andern ein Nachtigall.

Nicht so zur Halbzeit oder am Ende einer Saison. Da hat vor dem Gefühl die Ratio, die Vernunft, das primäre Recht auf Gehör. Weil wir uns beim Bilanzieren nicht schaden, sondern nützen wollen. Niemand will unseren Fußball schlechter machen als er ist, die Zuschauer gar negativ zu beeinflussen suchen. Was für ein Unsinn! An dieser Stelle unternehmen wir nichts anderes, als

das ereignisreiche Geschehen von WM-, EM-, EC-, Punkt- und Pokalspielen in der 1. Etappe der 30. DDR-Meisterschaft nüchtern abzuwägen, auf Erfolg und Mißerfolg, auf Qualitätsanreicherung oder Leistungsstagnation abzuklopfen. Und da gibt es keinen Zweifel:

Wir sind unzufrieden, und diese Unzufriedenheit über das Leistungsniveau unseres Fußballs geht mitten durch alle Anhänger, durch alle Bevölkerungsschichten hindurch! Dieser und jener Teilerfolg vermag daran nichts zu ändern.

Wo liegen die Ursachen dafür?

Spielauffassung

Sie sind mannigfaltig, so daß in dieser Betrachtung die Probleme lediglich angesprochen, im einzelnen nicht näher ausgeführt werden können. Was sowohl die Nationalmannschaft als auch unsere führenden Klubmannschaften daran hinderte,

sich der internationalen Spitze anzunähern und sich auf die Dauer (!) in ihr zu etablieren, hängt mit der Spielauffassung zusammen. Das bei uns weithin Gebräuchliche (Konterspiel aus verstärkter Abwehr heraus, vorsichtiges Taktieren in der Offensive, totale Preßdeckung als „Pärchenbetrieb“ anstelle eines kombinierten Raum- und Manndeckungsverhaltens), ist international nicht die richtige Wellenlänge. Theoretisch besitzen wir zwar klare Vorstellungen und Erkenntnisse darüber, daß international erfolgreicher Fußball auf einer Spielauffassungs- und anlage basiert, die der Offensive, rationellem, zweckbezogenem Tempofußball den Vorzug gegenüber dem Sicherheitsspiel gibt, in der Praxis realisierten wir dieses Wissen allerdings nicht oder nur in Ansätzen. An diesem Punkt müssen die entscheidenden Denkprozesse einsetzen (Fortsetzung auf Seite 4)

Favoriten sind vorn DER AKTUELLE STAND

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. 1. FC Magdeburg	13	10	1	2	28:8	21:5
2. Dynamo Dresden (M, P)	13	9	2	2	32:16	20:6
3. BFC Dynamo	13	7	3	3	28:15	17:9
4. HFC Chemie	13	6	4	3	27:14	16:10
5. 1. FC Lok Leipzig	13	6	3	4	28:16	15:11
6. 1. FC Union Berlin	13	5	5	3	12:11	15:11
7. FC Carl Zeiss Jena	13	5	3	5	22:21	13:13
8. FC Karl-Marx-Stadt	13	3	6	4	17:19	12:14
9. FC Rot-Weiß Erfurt	13	3	4	6	13:19	10:16
10. Wismut Aue	13	4	2	7	13:27	10:16
11. Sachsenring Zwickau	13	2	6	5	11:25	10:16
12. Chemie Böhlen (N)	13	2	5	6	15:22	9:17
13. FC Vorwärts Frankfurt (O.)	13	1	7	5	9:16	9:17
14. Wismut Gera (N)	13	1	3	9	14:40	5:21

Hallenser „langten hin“ HEIMSPIELE

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (M, P)	7	6	—	1	17:7	12:2
2. 1. FC Magdeburg	7	5	1	1	15:4	11:3
3. HFC Chemie	6	5	—	1	19:4	10:2
4. BFC Dynamo	7	4	2	1	17:8	10:4
5. FC Carl Zeiss Jena	7	4	2	1	18:10	10:4
6. FC Karl-Marx-Stadt	7	3	4	—	13:5	10:4
7. Wismut Aue	6	4	1	1	11:7	9:3
8. 1. FC Union Berlin	6	3	2	1	6:3	8:4
9. Chemie Böhlen (N)	7	2	4	1	10:8	8:6
10. 1. FC Lok Leipzig	6	3	1	2	15:6	7:5
11. FC Vorwärts Frankfurt (O.)	6	1	4	1	3:3	6:6
12. FC Rot-Weiß Erfurt	6	2	1	3	8:8	5:7
13. Sachsenring Zwickau	6	—	3	3	4:9	3:9
14. Wismut Gera (N)	7	—	2	5	7:24	2:12

Vier noch ohne Sieg AUSWARTSSPIELE

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. 1. FC Magdeburg	6	5	—	1	13:4	10:2
2. Dynamo Dresden (M, P)	6	3	2	1	15:9	8:4
3. 1. FC Lok Leipzig	7	3	2	2	13:10	8:6
4. BFC Dynamo	6	3	1	2	11:7	7:5
5. 1. FC Union Berlin	7	2	3	2	6:8	7:7
6. Sachsenring Zwickau	7	2	3	2	7:16	7:7
7. HFC Chemie	7	1	4	2	8:10	6:8
8. FC Rot-Weiß Erfurt	7	1	3	3	5:11	5:9
9. FC Carl Zeiss Jena	6	1	1	4	4:11	3:9
10. Wismut Gera (N)	6	1	1	4	7:16	3:9
11. FC Vorwärts Frankfurt (O.)	7	—	3	4	6:13	3:11
12. FC Karl-Marx-Stadt	6	—	2	4	4:14	2:10
13. Chemie Böhlen (N)	6	—	1	5	5:14	1:11
14. Wismut Aue	7	—	1	6	2:20	1:13

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. 1. FC Magdeburg	6	5	—	1	13:4	10:2
2. Dynamo Dresden (M, P)	6	3	2	1	15:9	8:4
3. 1. FC Lok Leipzig	7	3	2	2	13:10	8:6
4. BFC Dynamo	6	3	1	2	11:7	7:5
5. 1. FC Union Berlin	7	2	3	2	6:8	7:7
6. Sachsenring Zwickau	7	2	3	2	7:16	7:7
7. HFC Chemie	7	1	4	2	8:10	6:8
8. FC Rot-Weiß Erfurt	7	1	3	3	5:11	5:9
9. FC Carl Zeiss Jena	6	1	1	4	4:11	3:9
10. Wismut Gera (N)	6	1	1	4	7:16	3:9
11. FC Vorwärts Frankfurt (O.)	7	—	3	4	6:13	3:11
12. FC Karl-Marx-Stadt	6	—	2	4	4:14	2:10
13. Chemie Böhlen (N)	6	—	1	5	5:14	1:11
14. Wismut Aue	7	—	1	6	2:20	1:13

Zufriedenheit ist keine Zier

(Fortsetzung von Seite 3)

zen. Hier benötigen wir mehr Mut, mehr Risikofreudigkeit, mehr Einfallskraft!

Instabilität

Die zweite Schwachstelle des DDR-Fußballs war seine Instabilität – und zwar (mit der Ausnahme Nachwuchsauswahl in den EM-Treffen) auf fast allen Ebenen!

Um es vorweg zu sagen: Niemand negiert die Altersstruktur unserer Mannschaften. Wer junge, talentierte Spieler einbaut, muß mit Leistungsschwankungen rechnen. Unausgeglichen Besetzungen (denn ideal sind nicht einmal unsere Spitzenklubs strukturiert!) sind kein Unterpfand für Stabilität. Das wissen wir, das weiß jedermann. Aber was uns ebenso zu denken gab, waren die krassen Formschwankungen der Akteure innerhalb eines Spiels, von Spiel zu Spiel oder über die gesamte 1. Halbserie hinweg. Wer sich heute, unter den anforderungsreichen Bedingungen des modernen Fußballs nicht leistungsstabil vorstellt, sich zwischen Hoch und Tief bewegt wie in einem Wellengebirge, ist ohne Chance, sein Image vorteilhaft zu beeinflussen.

Der Stachel über unser Ausscheiden aus der WM 78 sitzt ja gerade deshalb so tief im Fleisch, weil dieser Rückschlag nicht nötig war. Die „Argentina 78“ brauchten wir durchaus nicht nur als Zaungäste verfolgen, sondern konnten auch zu den 16 Endrundenteilnehmern gehören. Höchst selten ging ein Balanceakt zwischen Stärke und Schwäche gut. Ein, zwei gute Leistungen gegen Österreich und Malta genühten ebenso wenig wie 90 Europapokal-Minuten, wo es auf 180 ankommt. Keine Mannschaft, wo immer auch, ist vor Niederlagen gefeit. Doch die Art und Weise diktiert die Beurteilungskriterien. Oder will jemand ernsthaft in Zweifel ziehen, daß

zwischen manchen Resultaten Welten lagen? Beispiele? Dynamo Dresden 1:5 in Liverpool, 2:1 daheim; FC Carl Zeiss Jena 5:1 gegen Altay Izmir, 1:4 in der Türkei; 1.FC Magdeburg 4:0 gegen Racing Club Lens, 0:2 auswärts. Da schied der 1. FC Lok Leipzig sang- und klanglos gegen eine spanische Durchschnitts-elf aus, da spielte sich Jena auf bravouröse Weise gegen Standard Lüttich in das Viertelfinale des UEFA-Cups, um zur gleichen Zeit im FDGB-Pokal an Vorwärts Stralsund zu scheitern, ganz zu schweigen von den Pokal-Schläppen mehrerer Oberliga-Vertreter (HFC Chemie, 1. FC Union, Sachsenring, Aue, Böhlen, FCK) gegen Liga-Kollektive.

Unsere Freude über das Vordringen des 1. FC Magdeburg und des FC Carl Zeiss Jena unter die letzten Acht im UEFA-Cup ist ungeteilt. Holke und Urbanczyk führten den Halbzeitmeister über mannschaftliche Reife und persönliche Cleverness wieder zu stabiler Form. Doch der Weg dorthin war strapazenreich genug. Eine erreichte Position konsequent, zielstrebig zu verteidigen, setzt Leistungsstabilität voraus. Sie ist das A und O jedweden Aufwands und Erfolgs. Wenn wir dieses Problem nicht meistern, steht uns die Mittelmäßigkeit ständig ins Haus!

Ansprüche ...

... zu stellen, nicht vermessene, sondern durchaus mögliche, halten wir für recht und billig. Wem das Wort Anspruch zu wenig dünkt, kann es auch durch Forderung ersetzen. Denn das ist sicher:

● Bessere Leistungen erreichen wir vor allem durch qualitativ höhere Trainingsbelastungen. Im Training wie im Wettkampf müssen endlich spielkulturelle Aspekte in den Mittelpunkt, wobei es dem sach- und fachkundigen Ermessen der Trainer

Zuschauer- und Torstatistik der 1. Halbserie 1977/78

St.	Sp.	Zuschauer	Ø	Tore	Ø	HS.	U.	AS.	Tore	Pkt.	
13.	8. 77	7	110 000	15 719	21	3,0	2	3	2	12-9	7-7
20.	8. 77	7	103 000	14 714	20	2,85	2	2	3	9-11	6-8
26.	27. 8. 77	7	141 500	20 214	18	2,57	3	3	1	12-6	9-5
3.	9. 77	7	102 500	14 643	23	3,28	3	1	3	13-10	7-7
9./10.	9. 77	7	89 800	12 828	32	4,57	5	1	1	21-11	11-3
1.	10. 77	7	55 500	7 928	21	3,0	3	2	2	11-10	8-6
4.	10. 77	7	88 500	12 643	23	3,28	4	2	1	15-8	10-4
15.	10. 77	7	76 200	10 885	22	3,14	4	2	1	16-6	10-4
5./	6. 11. 77	7	94 000	13 428	16	2,28	4	1	2	11-5	9-5
19.	11. 77	7	52 000	7 428	18	2,57	1	5	1	10-8	7-7
3.	12. 77	7	63 000	9 000	22	3,14	3	1	3	12-10	7-7
10.	12. 77	7	47 000	6 714	22	3,14	3	3	1	12-10	9-5
17.	12. 77	7	73 000	10 426	11	1,57	5	1	1	9-2	11-3
	91	1 096 000	12 044	269	2,95	42	27	22	163-106	111-71	

zu obliegen hat, die richtigen Relationen zwischen technisch-taktischer und athletischer Ausbildung zu verwirklichen.

● Die Trainingsprozesse müssen methodisch verändert, besser differenziert (zwischen Jung und Alt z. B.) und vor allem stärker individualisiert werden. Wenn wir von Spieltag zu Spieltag, von einem Auswahlspiel zum anderen (auf allen Leistungsebenen) immer wieder über die mangelnde Torgefährlichkeit, über die unzureichende Chancenverwertung, über verkrampte Kämpfe zu klagen hatten denn über stilvolle Spiele berichten zu können, dann hängt das doch ursächlich mit den bescheidenen handwerklichen Mitteln vieler Oberliga-Spieler zusammen. Es gibt in England sicherlich genug Spiele, die einem auch nicht gerade Freudentränen in die Augen treiben. Aber sein Handwerk beherrscht der Engländer oder der Schotte, auf den genauen Lang- oder Kurzpaß, auf perfektes Kopfballspiel, auf Geradlinigkeit, auf den schnellsten, direktesten und torgefährlichsten Zug zum gegnerischen Tor versteht er sich. Oberliga-, Nationalspieler gar mit technischen Mängeln sind ein Unding. In dieser Hinsicht ist nicht der geringste Fortschritt zu erzielen, wenn sich die Anspruchsqualität der Spieler nicht erhöht. Zu-

friedenheit ist hier keine Zier, höchstens der Keim von Stagnation.

Verhaltensweisen

Aus der Fülle von Problemen seien die folgenden noch gestreift:

Im Gegensatz zur Vorjahrsaison verbesserte sich die Atmosphäre auf den Plätzen (weniger Verwarnungen) und auf den Rängen (auch dank des Zuschauerwettbewerbs). Ob uns mancher Sprechchor mißfällt oder nicht, steht auf einem anderen Blatt. Es gab ebenso viele gute, originelle zu hören.

Unsere Unparteiischen leiteten mit dem notwendigen Verantwortungsgefühl. Zwischen Souveränität hier und der tastenden Selbstbehauptung dort lag allerdings ein weites Feld. Das war nur zu natürlich. Über unterschiedliche Beurteilung und Auslegung von Situationen (bei absichtlichem Handspiel darf es freilich keinen Ermessensspielraum für die gelbe Karte nach unserer Auffassung geben!) ist bis zum 18. Februar Zeit genug, um darüber zu reden.

Die Meisterschaft, in der wir uns befinden, ist die dreißigste, sie besitzt Jubiläumsscharakter. Alle sind aufgerufen, mehr Gedanken darauf, mehr Verantwortungsgefühl, mehr Fleiß auf bessere Leistungen zu verwenden. Wir haben schon genug an Boden verloren.



Glanzeleistungen von Nationaltorhüter Croy gab es nicht nur im Meisterschaftstreffen Sachsenring Zwickau beim HFC Chemie, sondern in vielen anderen Spielen der 1. Halbserie. Reaktions-schnee! lenkt er Vogels Kopfball zur Seite. Links Stemmler.

Foto: Beyer

Schob sich in die Spitze der besten Torschützen und verhalf seiner Mannschaft damit zugleich zu einer günstigen Ausgangsposition: Netz vom BFC Dynamo. Rechts der Hallenser Goldstein.

Foto: Kilian

Ein Halbfinalist wird noch gesucht



Selten zuvor setzten sich die Favoriten im Viertelfinale des FDGB-Pokals so überlegen durch wie in der 27. Auflage des Wettbewerbs. Schkopau-Erfurt muß wiederholt werden. Hier die Ergebnisse:

- Motor Werdau-Dynamo Dresden 0 : 3 (0 : 1) – 1. Spiel: 1 : 5
- BFC Dynamo-Vorwärts Stralsund 3 : 0 (1 : 0) – 1. Spiel: 4 : 0
- FC Vorwärts Frankfurt (O.)-1. FC Magdeburg 1 : 3 (0 : 0) – 1. Spiel: 0 : 2
- Chemie Buna Schkopau-FC Rot-Weiß Erfurt abgebrochen – 1. Spiel: 0 : 4



Spieleranhäufung im Strafraum des 1. FC Magdeburg, doch der stürmende FC Vorwärts kann die durch Hause gebotene Möglichkeit nicht nutzen. Torhüter Heyne klärt die Situation. Weitere Akteure sind Zapf, Conrad, Mewes, Raugust, Steinbach, Sparwasser, Decker und Enzmann. Am Ende zog der Vizemeister nach zwei klaren Siegen ungefährdet ins Halbfinale ein.
Foto: Mausolf

Die Hoffnung zerstörte sich der FCV selbst

● FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen 1. FC Magdeburg 1 : 3 (0 : 0)

FCV (rot-gelb): Wienhold, Hause, Geyer, Andreßen, Franz, Wruck, Probst, Enzmann, Segger, Conrad, Otto – (im 1-3-4-2); Trainer: Wolf.

1. FCM (blau-weiß): Heyne, Zapf, Raugust, Seguin, Decker, Mewes, Pommerenke, Steinbach, Sparwasser, Streich, Hoffmann – (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Horning (Berlin), Henning (Rostock); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 0 : 1 Mewes (63.), 0 : 2 Streich (67.), 0 : 3 Steinbach (82.), 1 : 3 Probst (84.).

Die Frage, ob der FCV ein ähnliches Husarenstück vorhabe wie im

Wettbewerb 1975/76, als der Frankfurter Außenseiter den Magdeburger Favoriten im Rückspiel hinauswarf, beantwortete Vorwärts-Trainer Werner Wolf nur mit einem Lächeln. „In Magdeburg haben wir schon ganz gut gespielt“, fügte er dann hinzu. Doch ein 0 : 2 gegen den Oberligaspitzenreiter wog doch zu schwer.

Positiv allerdings, daß die Armeefußballer zumindest bemüht waren, das Unmögliche noch möglich zu machen. Hauses Tatendrang, der gute Einstand von Franz (gegen Sparwasser), die Laufbereitschaft von Wruck, Probst und Conrad ließen den Gastgeber durchaus gefällig aufspielen. „Ein Tor war mehr als verdient“, beurteilte es Ex-Nationalspieler Werner Unger. Aber all die momentanen Schwächen der Frankfurter kamen in ihrer geradezu frapierenden Harmlosigkeit vor dem gegnerischen Gehäuse zum Ausdruck. Wenn sich Conrad schon einmal bis zur Grundlinie durchsetzte, verschoß

Otto die Eingabe unkonzentriert (36.). Hauses Kopfball hätte eigentlich nur ins Tor gehen können, doch er landete bei Heyne (40.). Und als Conrad dann allein auf Heyne loszog, visierte er das falsche Netz, nämlich das äußere an (48.). „Das kann nicht wahr sein“, kam es da aus dem Munde eines anderen früheren Nationalspielers, Erich Hamann.

Wer gegen den 1. FCM kein Tor schießt, kann ihn nicht fordern. „Einige taten nur das Nötigste, doch es reichte“, urteilte Klaus Urbanczyk. Das kann und soll beileibe kein Vorwurf sein, denn nach einer gerade für die Magdeburger strapazenreichen Saison war ein wenig Müdigkeit verständlich. Doch die 2 000 im Stadion hatten wohl immer das Gefühl, daß der Spitzenreiter der Oberliga im Ernstfall, und der wäre allenfalls bei einem die Spannung bereichernden Führungstreffer der Rot-Gelben eingetreten, einige Zähne hätte zulegen können. Doch nach Mewes'

Führungstreffer nach Eckball von Kapitän Pommerenke und dem kurz darauf folgenden zweiten Treffer, eine geschickte Doppelpaßkombination Streich-Mewes, war alles vorüber, die Hoffnung des FCV, den 1. FCM stolpern zu lassen, verflohen. „Immerhin haben wir ein Tor geschossen“, sagte es Wolfgang Andreßen sarkastisch. Doch es fiel eben viel zu spät, als die Gäste eigentlich schon die Auslosung des Halbfinals mehr interessierte.

Die Magdeburger wissen aber, so leicht ihnen der Einzug ins Halbfinale auch gemacht wurde, in der nächsten Runde wird es weitaus härter kommen. Aber die Beständigkeit der Elbestädter, ihre Fähigkeit, das Spiel zu variieren, es den Erfordernissen anzupassen, den Rhythmus und das Tempo zu wechseln, waren entscheidende Pokaltrümpfe. Der FCV bekam sie mit insgesamt 1 : 5 Toren hart zu spüren.

JÜRGEN NÖLDNER

1. FCM, Dresden noch unbesiegt

Statistisches nach den
Viertelfinalspielen

● 26 Tore (3,71 im Schnitt pro Spiel) registrierten wir in den bisherigen sieben Begegnungen des Achtelfinales. 16 (4,0 Ø) fielen in den Hin-, 10 (3,33 Ø) in den Rückspielen. Die Gastgeber erzielten 15, die Gäste 11 Treffer.

● Das einzige Kopfballtor in den Rückspielen gelang Mewes (1. FCM)

zum 1 : 0 beim FC Vorwärts Frankfurt (O.).

● Ohne Niederlage im laufenden Pokalwettbewerb sind nur noch der 1. FCM und Dynamo Dresden.

● Das sind die Bilanzen der Achtelfinalisten im 27. FDGB-Pokalwettbewerb:

Dynamo Dresden: 5 Spiele, 5 Siege, 23 : 2 Tore, 10 : 0 Punkte.

1. FC Magdeburg: 5 Spiele, 5 Siege, 18 : 3 Tore, 10 : 0 Punkte.

Motor Werdau: 7 Spiele, 4 Siege, 1 Unentschieden, 2 Niederlagen, 10 : 13 Tore, 9 : 5 Punkte.



Zwei der besten Akteure der Halbfinalisten BFC Dynamo und 1. FC Magdeburg: Dietmar Labes und Klaus Decker. Fotos: Kronfeld

BFC Dynamo: 5 Spiele, 4 Siege, 1 Niederlage, 15 : 2 Tore, 8 : 2 Punkte.

Chemie Buna Schkopau: 6 Spiele, 3 Siege, 2 Unentschieden, 1 Niederlage, 12 : 8 Tore, 8 : 4 Punkte.

Vorwärts Stralsund: 7 Spiele, 4 Siege, 3 Niederlagen, 19 : 13 Tore, 8 : 6 Punkte.

FC Rot-Weiß Erfurt: 4 Spiele, 3 Siege, 1 Niederlage, 10 : 2 Tore, 6 : 2 Punkte.

FC Vorwärts Frankfurt (O.): 5 Spiele, 2 Siege, 3 Niederlagen, 8 : 7 Tore, 4 : 6 Punkte.

Auf dem glatten Geläuf nicht ausgerutscht

● Motor Werdau-Dynamo Dresden 0 : 3 (0 : 1)

Motor (weiß-blau): Meyer, Babik, Wagner, Zeuke, Stephan, Solleder (ab 80. Kuczyk), Bauer, Hoyer, Funk, P. Brandel, Geibel — (im 1-3-4-2); Übungsleiter: S. Brändel.

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski, Dörner, Helm, K. Müller, Weber, Hüfner, Riedel, Schade, M. Müller, Kotte, Döschner — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsche. Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Bahrs, Heinz (beide Leipzig); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 0 : 1 Kotte (17.), 0 : 2 Weber (80.), 0 : 3 Weber (89.); Verwarnung: Schade (wegen Reklamierens).

Das Ernst-Grube-Stadion in Werdau, hübsch in einer Senke gelegen, wird von jedem Gast mit Respekt betreten. Leicht ist da nichts zu holen. Schon mancher Große aus der Oberliga rutschte da und fiel durch. In dieser Pokalrunde bekanntlich schon der 1. FC Union Berlin und auch der Klub des Bezirkes, der FCK. Walter Fritzsche mußte diesmal aber vor doppelter Rutschgefahr warnen. Zur Heimstärke Motors gesellte sich als „zweiter Gegner“ noch der durch Rauheif und Frost tückisch gewordene Boden. Mit beiden hatte unsere Meisterelf ihre Anpassungsprobleme.

„Wenn's in Dresden normal gelaufen wäre, hätten wir zur Pause 2 : 1 geführt. Die Chancen waren da.“ Übungsleiter Siegfried Brändel sagte dies vor dem Anpfiff, ohne damit nun Rückspielchancen andeuten zu wollen. „Schon ein Remis wäre ein Erfolg für uns“, nannte er sein Ziel. Es war nicht zu hoch gegriffen; denn daß Dynamo gegenwärtig nicht gerade die Spannkraft bester Tage mitbringt (die Dresdener Auswahlspieler absolvierten ihr 54. Spiel dieser Halbserie), wußten auch die Werdauer. Sie erstarrten nicht in Respekt, starteten mit ungestümen, beherzten Angriffen, die auch die Verteidiger Stephan, Zeuke und Wagner mit vorn sahen. Und Dynamo zeigte Wirkung. Im Abwehrgetümmel gab's durch Weber, K. Müller zwei Patzer, die Brauer und Funke in freie Position brachten (8.). Zuvor noch hatte Geibel mit einem beherzten Solo, vorbei an drei Dynamo-Abwehrspielern, das Signal auf „Sturm“ gesetzt. Helm mußte hier Retter in höchster Not spielen.



Die Fronten waren in Frankfurt O. geklärt, als Streich vom 1. FC Magdeburg den Vorwärts-Schlüßmann Wienhold mit plaziertem Schuß zum 2 : 0 überwand.
Foto: Mausolf

Aber das Auslassen dieser Chancen bedeutete zugleich das Ausbleiben einer weiteren Pokal-(Teil)Überaschung. Werdaus Chancen lagen ja wohl nur im Überraschungsmoment. Später setzten sich spielerische Reife und vor allem die größeren Ausdauerqualitäten deutlich durch. Motor, nach dem Wechsel doch mehr in die Abwehr gedrängt (mit den vorstoßenden Weber, K. Müller kam man nicht zurecht), konnte Jakubowski nur noch selten gefährden. Dynamo schwang das Zepter, ohne indes zu Kottes 1 : 0 (Vorarbeit K. Müller) frühzeitig weitere Treffer zu gesellen. „Vorn zog nur Kotte richtig, zu viele blieben blaß“, begründete Walter Fritzsche. Ja, richtig „brannte“ wohl nur noch Weber und der junge Döschner, die dann auch das 2 : 0 gemeinsam (Hackentrick-Vorarbeit des „Neuen“) und das 3 : 0 (Schuß Webers aus der Drehung) besorgten. Dies allerdings erst im Schlußgang, als Motor müde gelaufen war. Peter Meyer machte sich bis dahin einen Jux daraus, seine ehemaligen Dresdener Mannschaftskameraden mit tollen Paraden zappeln zu lassen, ehe er sich doch noch zweimal geschlagen gab.

HORST FRIEDEMANN

Nichts zu machen: Im dichten Nebel starb das Spiel!

● Chemie Buna Schkopau gegen FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 0 abgebrochen

Chemie Buna (blau): Habekuß, Amler, Blandschun, Hammer, Kühn, Langer, B. Koch, Masur, Steinkopf, Krossa, Kopf — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Keller.

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Benkert, Krebs, Birke, Göpel, Teich, Linde, Ifarth, Goldbach, Brand, Schröder, Hornik — (im 1-3-3-3); Trainer: Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Dr. Hemmann (Greiz), Roßner (Pößneck); Zuschauer: 500; Spielabbruch wegen Nebels in der 16. Minute.

Es hat keiner die Sichtweite im Nebel auf dem Buna-Sportplatz in Merseburg gemessen. Fest stand aber, daß gerade hier eine „dicke Suppe“ herrschte, die ein Fußballspiel kaum zuließ. Schiedsrichter Klaus Scheurell piffte trotzdem an, weil tatsächlich um 13.00 Uhr die Nebelschwaden sich etwas zu zerteilen schienen. Der Versuch des Unparteiischen war unbedingt lobenswert. Nach 16 Minuten aber mußte er die Aktiven zur Mitte rufen. „Ein Weiterspielen war nicht mehr möglich“, erklärte uns der Unpar-

teische in der Kabine, „da sich der Nebel nun immer mehr verdichtete. Linienrichter und Tore waren für mich nicht mehr zu erkennen, selbst die Leuchttafel mit dem 0 : 0-Spielstand, vorher noch mein Orientierungspunkt, verschwand im Nebel.“

Für alle Fälle hatte sich Wolfgang Amadeus Elstermann, der künftige Technische Leiter der BSG Chemie Buna, bereit erklärt, hinter Benkerts Gehäuse zu gehen und eventuelle Begebenheiten festzuhalten. „Ich hätte gern die vier Tore notiert, die das 0 : 4 von Erfurt wettemacht hätten, aber leider...“ Wir konnten unsererseits zwei Schüsse von Goldbach ausmachen, die Habekuß glänzend parierte. Das war's dann. Auf ein neues, wenn die Neuansetzung bekannt ist.

GÜNTER BONSE

Der BFC Dynamo hat für den Januar folgende freundschaftliche Vergleiche abgeschlossen; 14. 1. Pogon Szczecin, 18. 1. FC Hansa Rostock, 26. 1. Union Teplice.

Finale am 29. 4. in Berlin

Das Endspiel im FDGB-Pokalwettbewerb 1977/78 findet am 29. April 1978 ab 15 Uhr im Berliner Stadion der Weltjugend statt. Mit dieser Entscheidung wird den Wünschen vieler Fußballanhänger Rechnung getragen, das Finale zu einem würdigen Höhepunkt zu gestalten und mit der Hauptstadt als Gastgeber eine bewährte Tradition der letzten Jahre fortzusetzen.

Im Urteil: Die Kapitäne der Halbfinal-Teilnehmer

● Jürgen Pommerenke (1. FC Magdeburg):

Nach dem 2 : 0-Erfolg im Hinspiel fühlen wir uns eigentlich sicher, daß wir die nächste Runde erreichen würden. Und dieser Einzug ist trotz einiger Torchancen für Vorwärts in den neunzig Rückspielminuten nie in Gefahr geraten. Wir haben das Spiel wohl immer kontrolliert. So wie wir haben sich auch die anderen Favoriten durchgesetzt. Nach meiner Meinung wird auch Erfurt das Halbfinale erreichen. Einen Gegner für die Runde der letzten Vier wünschen? Irgendwann muß man jede Mannschaft schlagen, wenn der Pokal geholt werden soll. Wenn man das Endspiel verliert, kann man auch vorher ausscheiden. Doch beides wollen wir nicht. Deshalb warten wir das Los in aller Ruhe ab.



● Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden):

Als Verteidiger des FDGB-Pokals, darüber sind wir uns im klaren, wollen wir unseren Anhang natürlich nicht enttäuschen. Und so gab es in keinem der bisherigen Spiele eine Unterschätzung der Aufgabe, selbst wenn unter unseren Gegnern noch kein größerer „Brocken“ war. 23 Tore in fünf Spielen bei zwei Gegentreffern bestätigen das wohl auch. Die Begegnung mit Werdau waren die bisher schwierigsten. Trotz der beiden klaren Resultate besaß der Partner seine Chancen. Wir sind gewillt und auch zuversichtlich, wieder ins Endspiel einzuziehen. Frisch, „aufgetankt“, mit neuem Elan, wollen wir die entscheidende Halbfinal-Hürde gegen gewiß starke Konkurrenz nehmen.



● Frank Terletzki (BFC Dynamo):

Was sich in der Endphase der ersten Halbserie bei uns bemerkbar machte, das gilt auch für unsere Pokalspiele: Unsere Mannschaft hat sich stabilisiert, wirkt nicht mehr so anfällig und versteht es, athletische Mittel besser mit den spielerischen zu verbinden. Daß eine größere Harmonie in unseren Reihen Einzug gehalten hat, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß unsere Besetzung kaum verändert werden mußte. Nachdem wir nunmehr den Einzug ins FDGB-Pokal-Halbfinale geschafft haben, wollen wir alles versuchen, das Endspiel zu erreichen. Das hängt auch von der Auslosung ab. Wie sie immer ausfallen mag — wir sind optimistisch.





In der Szene links bahnt sich der Führungstreffer für den BFC Dynamo durch den rechts stehenden Labes an. Links Netz, in der Mitte die Stralsunder Abwehrspieler Kögler und Wunderlich. Im Bild daneben setzt sich Eigendorf gegen Wunderlich durch und sorgt mit scharfem, plötztem Schuß erneut für Gefahr im Strafraum des Ligavertrinters.

Fotos: Kilian

Aus der Pflicht wurde mitunter beachtliche Kür

Von Klaus Schlegel

● BFC Dynamo—Vorwärts Stralsund 3:0 (1:0)

BFC (weiß): Schwerdtner (ab 46. Rudwaleit), Jonelat, Noack, Brillat, Eigendorf, Lauck, Terletzki, Labes, Riediger, Helms, Netz — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

Vorwärts (blau): Schönig, Duggert, Ruppach, Kögler, Boguslawski, Humboldt, Bruhs, Hering, Wunderlich, Biehl (ab 60. Wiezorrek), Mostek — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: i. V. Baltrusch.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Stenzel (Senftenberg), Goebel (Babelsberg); Zuschauer: 4 500; Torfolge: 1:0 Labes (34.), 2:0 Netz (55.), 3:0 Helms (65.).

Wer da glaubte, daß beide Vertretungen nach dem 4:0 des BFC in Stralsund dieses Rückspiel als Formsache, als bloße Pflichterfüllung be-

trachten würden, der sah sich schnell angenehm überrascht. Besonders erfreulich daran, daß an dieser mitunter beachtlichen Kür auch die Gäste Anteil hatten, sich nicht ängstlich in ihr Schneckenhäuschen zurückzogen, sondern ihre Mittel beherzt zu nutzen versuchten. „Allerdings blieb uns ein Tor versagt, das wir durchaus verdient gehabt hätten“, haderte Übungsleiter-Vertreter Baltrusch, der den verletzten Erhard Schmidt ersetzte.

Trotz des stürmischen Beginns des BFC mit Möglichkeiten für Netz (1., 10.), einem Schuß Brillats (14.) und einem sehenswerten Strafraum-Solo von Terletzki (25.) — die erste Großchance spielten die Blauen von der Küste heraus. Als Humboldt einem Steilpaß nachjagte (29.) und auch zum Schuß kam, mußte Schwerdtner sein ganzes Können aufbieten, um einen Rückstand des haushohen Favoriten zu vermeiden. Fünf Minuten später machte dann ein Treffer des quicklebendigen Labes — nach einer Ecke Terletzki und der folgenden Kopfballablage Riedigers erzielt — alles klar.

Trotz des 0:1 steckte Vorwärts nicht auf. Biehl verpaßte sofort nach dem Seitenwechsel eine gute Gelegenheit, ehe dann Eigendorf seinen Torwart mit einer risikoreichen Rückgabe prüfte (54.). Immerhin hielt Bruhs (etwas zu langsam) die Bälle klug im Mittelfeld, verteilte sie im Verein mit Hering gekonnt, so daß Vorwärts einige Wirkung erzielte.

Unübersehbar war jedoch, daß mit zunehmender Spielzeit der BFC in nahezu allen Belangen klare Vorteile erzielte, und die sauber herausgespielten Treffer — zunächst bediente Labes Netz, dann leisteten Lauck und Netz die Vorarbeit für Helms — drückten diese Überlegenheit auch entsprechend aus. Wenngleich beim Gastgeber längst nicht alles völlig rund lief — Lauck unterliefen einige Fehlpässe, Riediger prallten oft die Bälle zu weit vom Fuß, weitere Chancen würden vergeben —, so darf man dem jungen Trainer Jürgen Bogs bescheinigen, daß es ihm offensichtlich gelungen zu sein scheint, seine Mannschaft einem Stabilisie-

rungsprozeß zu unterziehen, der seine Früchte tragen dürfte. Noch ist es verfrüht, endgültige Urteile zu fällen; immerhin beeindruckt immer wieder die frische Spielweise, die kluge Aufgabenteilung im Mittelfeld und das Betonen der Offensive, in die sich auch diesmal Eigendorf und Noack (wenn auch gegen Stralsund mit einigen Fehlern) einschalteten. Terletzki zeichnete sich dabei ebenso aus wie Labes, dem seine neue Aufgabe, aus der Tiefe den Angriff zu verstärken, auf den Leib geschneidert ist und der sein Können am Ball umsichtig darbot, ihn klug mit dem Körper sicherte, ihn kurz führte und mit überraschenden Ideen aufwartete. Erfreulich zu registrieren, daß das Talent Helms systematisch aufgebaut wird, der junge Mann, trotz einiger Ecken und Kanten, mit dem Pfund seines Könnens zu wuchern versteht. Man wünscht ihm, daß er weiter beharrlich an sich arbeitet, so selbstbewußt bleibt, dabei allerdings abzuschätzen weiß, was er noch verbessern muß.

Glückwunsch und eine Frage: Fußball 1978 wieder dabei?

„Ich habe Rolf auch manchmal auf seine Hartnäckigkeit getestet. Ich sagte ihm dann, daß ich nach Erfurt führe, kam aber nach einer halben Stunde schon wieder zurück. Ich konnte fest damit rechnen, ihn nicht mehr an der Hochsprunganlage zu finden, sondern beim Fußball. Rolf war ein Fußball-Narr.“ Das erzählte Arthur Linß, jener Mann, der einst Olympiasieger Wolfgang Nordwig trainierte und Rolf Beilschmidt als Hochspringer „entdeckte“, über den DDR-Sportler des Jahres 1977.

Eine ähnliche „Vergangenheit“ hat auch Eugen Ray, Europas Sprinter Nr. 1 des verflossenen Jahres, der fast in seines Vaters Fußstapfen im heimischen Gerbstedt bei Halle getreten wäre, von dem sein erster Übungsleiter Günter Höndorf erzählte: „Eugens Vater war Fußballer. Er konnte rennen wie ein Wiesel — für den Fußball in der Kreisklasse war er viel zu schnell...“

Sicherlich wäre auch dem DDR-Fußball ein Stürmer-Typ mit der Athletik eines Eugen Ray gut bekommen, aber am Ende des Sportjahres 1977 gratulieren natürlich auch alle Fußballer schon aus brüderlicher Verbundenheit und neidlos diesen

beiden Athleten, die 1977 für den DDR-Sport glanzvolle Siege in Serie erstritten. Sie und alle Erstplatzierten bei der 25. Junge Welt-Umfrage nach den Sportlern des Jahres erlebten vorigen Montag in Berlin ihre verdienten Ehrungen. Beilschmidt (222 839 Stimmen) vor Ray (101 351) und Danneberg (66 746) bei den Sportlern, Rosi Ackermann (433 058) vor Marlies Oelsner (57 862) und Anett Pötzsch (49 050) bei den Sportlerinnen, die Leichtathletik-Weltpokal-Gewinner (308 299) vor der Weltcup-Mannschaft der Damen (104 324) und dem Viererbob (82 798) waren die Sieger.

Auch bei Marlies Oelsner flocht sich in den Gesprächen beim Bowling-Kampf, der der Auszeichnung folgte, manche Brücke zum Fußball. Marlies ist mit Jenas Ex-Oberligaspieler Ulrich Göhr (derzeit NVA) verlobt. Apropos Bowling: Die „Königin“ dort hieß Gaby Seyfert. Die Eiskunstlauf-Ex-Weltmeisterin kegelte mit 164 Punkten alle Konkurrenz von der Bahn. Im Vorjahr kegelte sie noch mit der Fußball-DDR-Auswahl um die Wette. Ob 1978 der Fußball nach der 77er Pause wieder in der Umfrage vertreten ist?

Wolfgang Hartwig



Die Ehrung der Besten 1977

Nach der Auszeichnung im Palast der Republik stellten sich die erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler des Jahres 1977 den zahlreichen Fotografen. Von dieser Stelle aus und im Namen der vielen fuwo-Leser gratulieren wir herzlichst!

Foto: Olm



Liebe Leser!

Alle Jahre wieder naht nicht nur der Silvestertag, sondern auch der Moment, da der liegeengebliebene redaktionelle Papierkram des Jahres abgeheftet, sprich der gefälligen Wiederverwertung zugeführt wird. Dann streift der Blick auch die noch gar nicht dünne Postmappe, und der innere Schweinehund regt sich: Noch beantworten? Wegwerfen? Noch beantworten? Wegwerfen? Sinnige Spielchen später Kindheit kommen einem in den Sinn: Ich lieb' dich, ich lieb' dich nicht!

Spätestens an dieser Stelle muß ich aber ein entschiedenes Veto gegen all jene einlegen, die der Meinung sind, daß die fuwo ihre meiste Post mit dem Streichholz beantwortet. O nein, liebe Leser, auch wir werden regelmäßig in Sachen Brandschutz belehrt. Sie könnten ja mal unsere, jeden Leserbrief mit Akribie numerierende Sekretärin Dagmar Koller fragen. Sie hat sowohl Erfahrungen mit jährlich über 80 000 Preisausschreiben-Postkarten als auch mit den Postgewohnheiten der Kollegen Redakteure. Ihr tägliches „Post gefällig?“ ist von einem einzigen Jubelschrei begleitet. Und da wird wirklich jeder, der einen Brief weniger bekommt, regelrecht giftig. Dabei ist alles bis ins Detail geregelt, z.B. erhalten die Kleinsten die längsten Briefe.

Und was da erst alles so drin steht! Beantworten Sie doch mal auf Anhieb diese Frage, die uns N.P. aus Geyer stellte: „Verehrte Redaktion! Wenn Odra Opole in Magdeburg 2:1 gewinnt und dabei die 2 eigenen Tor schießt, und Magdeburg schießt ein Tor, wer kommt dann weiter? Am Ende würde es 3:3 stehen. Trifft dann auch die Regel mit den auswärts geschossenen Toren zu, da Magdeburg in Opole alle 3 Tore erzielt hat?“

Um beim Europacup zu bleiben. Da schreibt uns die Chorgemeinschaft Markgrafpieske: „Da unser Chorleiter uns Fußballanhänger kennt, ließ er am Europapokalabend nur das schwache Geschlecht proben, und wir durften vor der Flimmerkiste Platz nehmen. In diesem Zusammenhang hat uns das Elfmeterschießen zwischen dem FC Carl Zeiss und Molenbeek ziemlich mitgenommen...“

Sportfreund L.S. aus Groß-Buckow hat ganz andere Sorgen: „Ich bin jetzt 33 Jahre alt und spiele seit 15 Jahren in der Kreisliga Fußball. In diesen 15 Jahren wurde ich viermal vom Platz gestellt. Am 22. Oktober 1977 wurde ich bei einem Punktspiel in der 70. Minute zweimal von Gegenspielern tödlich angegriffen. Beide wurden des Feldes verwiesen. Im Anschluß daran spuckte ich vor meinem Gegenspieler aus. Das brachte mir ebenfalls die rote Karte. Urteil: Alle drei Spieler sechs Spiele gesperrt. Nun frage ich Sie, ist das gerecht, wo ein Nationalspieler wie Krankl nur für ein Länderspiel bestraft wurde?“

Ein besonderes Dankeschön gilt den Lesern, die uns unseren Pakt mit Druckfehlerteufeln nicht verübeln. A. und M. L. aus Wörbiz warnten rechtzeitig den 1. FCM vor Racing Lens. Die Franzosen spielen mit einem „Linksaußen“, wie die fuwo berichtete. Und „so eine Holzerei“, meinte H. N. aus Karl-Marx-Stadt, der den von uns gemeldeten „Kiefernbruch“ eines Böhlerer Spielers kommentierte: „Bei aller Hochachtung, daß die Stürmer sogar Bäume zum Brechen bringen, hätte ich nicht gedacht, Oder lag's am Platzwart?“ In einem Nachwuchsbericht hieß es: „... er war ebenfalls schon an Ebert vorbei und schoß das Leder neben den Pfosten ins Auge...“ Um Ebert ging es auch, als sich Wismut bei ihm bedanken konnte, daß der „Rückenwind“ (statt Rückstand) nicht noch eklatanter ausfiel.

Damit solls genug sein. Und sollte Ihr Brief, verehrter Leser, noch nicht beantwortet sein, in diesem Jahr sieht's nicht mehr allzu rosig aus... meint JOACHIM PFITZNER



„Hurral Silvester!“

Fotos: Sturm (5), Berndt, Killian, Kruczynski, Thomas, International



Mitteilung des DFB der DDR: In Anbetracht der gesunkenen Torquote wird ab der 2. Halbserie mit zwei Bällen gespielt.

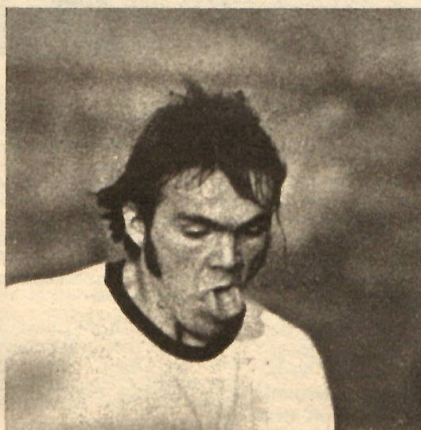
„Mein lieber Freund, die Liga hat uns im Pokal ganz schön zugesetzt!“





Der englische Schiedsrichter Patrick Partridge, der eine Milchwirtschaft besitzt, hat seine eigene Auffassung von Spielauswertungen: „Ein Spieler, der einen schwarzen Tag hat, kann dennoch den Sieg seines Teams auskosten. Aber ein Schiedsrichter, der Fehler macht, wird von allen Seiten angegriffen. Wenn ich ein Match schlecht geleitet habe, gehe ich nach Hause in die Molkerei der Hollymoor-Farm und rede mit meinen Kühen. Die können mir wenigstens nicht widersprechen!“ Der nebenstehend abgebildete Referee ist nicht Mr. Partridge, aber er ist auf der Suche nach Kühen...

„Ätsch, der FCK hat die meisten Müller!“



„Übrigens, was ich dir noch sagen wollte...“

Für gewisse Leute, die den Geheimnissen des DDR-Sports weiterhin auf der Spur sind: Dynamo Dresden fährt gut mit den neuen Konditionierungsrädern



für die Silvester-Nacht

von Edgar Külow

„Und die Zeit der Wettbewerbe war der Anbeginn“, sagte der Dichter Kuba im Hinblick auf die jüngsten Anstrengungen des DFV der DDR, das Verbandsleben zu aktivieren.

Jedenfalls bewegen diese Wettbewerbe etwas; wenngleich nicht immer den Ball, so doch die Gemüter. Und diese Gemüter gehören wettbewerbsmäßig sowohl zum Zuschauer als auch zum Spieler. Vom zahlenmäßigen Umfang her ist der Zuschauerwettbewerb der wichtigste. Aber auch qualitativ steht er an der Spitze; denn kein Spieler kann so foul spielen, wie es der Anhängerblock der Zuschauer während eines Spieles geschlossen wahrnimmt und lautstark-aggressiv dem Schiedsrichter mitteilt. Aber – so schätzt der Vorstand richtig ein – das nützt nun alles nichts, wenn die Fans den Gegner auspeifen, den Schiedsrichter beleidigen, den Stadionsprecher auslachen – es sind doch die Anhänger der Heimmannschaft, denen man irgendwann mal Dank sagen muß. Für ihre Treue. Und überdies: Weniger als 8 Punkte für das Verhalten der Zuschauer kann man als Heimmannschaft gar nicht geben, da wären aber Vorstand und Anhänger gleichermaßen sauer. Vom Gast gibt's sowieso höchstens 5 Punkte, und der Journalist gibt nur 6. Da bleiben wir bei 19 Punkten kleben. 19 Punkte – das muß man sich mal überlegen! Aber, Sportfreunde, wenn wir zu denen müssen, na, dann gute Nacht! Die kriegen von uns nur 4 Punkte, und wenn sie weinen! Sicherlich, schön ist es nicht, den Unparteiischen als „schwarzes Schwein“ zu apostrophieren, aber mit einer Flasche nach ihm werfen, das ist doch wesentlich tadelnswerter. Da sollte man ruhig mal einen Punkt abziehen! Aber so? – Nein! 8 Punkte sind gerechtfertigt.

Während es Wolfgang Sellin völlig schnuppe ist, wieviel Punkte er als Zuschauer beim BFC erhält, liest Jüngling mit Entsetzen, daß er vom Berichterstatte für die letzte Partie nur 3 Punkte bekam und dafür unter Umständen das nächste Mal in der Nachwuchs-Oberliga auf Bewährung stürmt. Aber Sellin darf weiter die Erste sehen. Das ist doch ungerecht!

Aber der Wettbewerb besteht selbst im Fußball nicht nur aus Kämpfen und Brüllen. Auch hier erscheinen die Hilfs- oder Zusatzpunkte, welche die Beschäftigung mit der Kunst dem Fußballer einbringt. Nun ist dieser Wettbewerbsabsatz am schwersten zu realisieren, da trotz schöner Abkommen eigentlich nur die bildende Kunst sportmotiviert arbeitet. Und wenn da Hans Ticha mit seiner „Mannschaft“ in der VIII. Kunstausstellung der DDR antritt, da hat er aber die Kritiker am Hals. Und Willi Sitte malt letztendlich auch lieber symbolträchtige Frauen ohne Trikot als Volleyballmänner mit.

Sicherlich: für viele Fußballer, die allsonntäglich im harten Spielbetrieb der Bezirksligen und -klassen stehen, ist diese Frage von wesentlich geringerer Bedeutung, als es z. B. die fuwo haben möchte. Der kernige Ausspruch des Mittelfeldspielers Rexhausen von Einheit Pankow (Hallenturniersieger 1977) sollte da nicht für ein Programm stehen; aber er sollte so gut und so positiv verstanden werden, wie er es verdient:

„Zwei Punkte in der Hand sind mir lieber als eine Kunstturnerin an der Wand.“



Bereits Sechsjährige spielen um Punkte

Erfreulicher Aufschwung in der Nachwuchsarbeit bei Motor Stralsund ● Die Übungsleiter gehen in die Schulen

Sechs- und siebenjährige Jungen der Stralsunder Juri-Gagarin- und Erich-Weinert-Oberschule nehmen bereits regelmäßig als eine Spielgemeinschaft am Punktspielbetrieb des jüngsten Nachwuchses in der Ostseestadt teil. Da sie in der Altersklasse 8/9 antreten und durchschnittlich zwei Jahre jünger als ihre Kontrahenten sind, bleiben verständlicherweise oftmals Niederlagen nicht aus. Aber das kann diese Jungen nicht verdrießen. Ihr Interesse am Fußball ist riesengroß. Wie übrigens auch in der Fritz-Reuter- und Ernst-Moritz-Arndt-Oberschule.

Diese vier Schulen werden von der Sektion Fußball der BSG Motor Stralsund betreut. Beide Seiten sind jeweils mit großer Hingabe bei der Sache. Nachdem der 31jährige Nachwuchsleiter Manfred Geißler, Technologe in der Betriebsberufsschule der Volkswerft, Gespräche mit den Direktoren geführt und über die



Der einstige Leipziger Oberligaschlußmann Wolfgang Prühl kümmert sich seit einiger Zeit ganz zielgerichtet um den jüngsten Torsteuernachwuchs des 1. FC Lok. Aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen kann er den Jungen viele gute Ratschläge geben. Hier erläutert er dem elfjährigen Ralf Lehmann, wie man sich bei solch einem Flacheschuß am besten verhält. Fotos: Hänel, Kronfeld

In 14 Städten des Bezirkes Gera

Die XII. Jugendwettkämpfe der Freundschaft, die seit ihrem Auftakt 1967 in Bulgarien alljährlich von den Juniorenauswahlmannschaften der sozialistischen Länder bestritten werden, finden vom 4. bis 13. August 1978 zum zweiten Male nach 1971 in der DDR statt. Alle Spiele werden im Bezirk Gera ausgetragen. Die Bezirksstadt selbst wird das Eröffnungsspiel und das Finale erleben. Die weiteren Begegnungen finden in folgenden anderen 13 Städten statt: Jena, Hermsdorf, Eisenberg, Tanna, Zeulenroda, Elsterberg, Weida, Schwarza, Rudolstadt, Saalfeld, Pößneck, Neustadt und Kahla.



Stenogramme

Post Neubrandenburg errang zum vierten Male hintereinander den „Junge Welt“-Bezirkspokal der Junioren durch zwei Endspielerfolge über Tiefbau Anklam (3:1, 5:1).

Magdeburger Bezirkspokalendspiele: Junioren: Lok Stendal-Turbine Magdeburg 1:0, Jugend: Traktor Bismarck-Lok Halberstadt 4:3 nach Verlängerung, Schüler: Lok Stendal gegen Kali Wolmirstedt 5:0, Knaben: 1. FC Magdeburg-Lok Stendal 2:0, Kinder: Aktivist Hötnersleben gegen SSG Belling 10:0.

Schottlands Juniorenauswahl qualifizierte sich durch einen 1:0-Heimsieg über Dänemark für das UEFA-Turnier 1978 in Polen (erstes Spiel 2:0). Außerdem stehen bisher bereits Gastgeber Polen, Norwegen und Island als Teilnehmer fest.

Für die Bezirksauswahl nominiert zu werden, das ist für jeden Jungen ein erster Höhepunkt in seiner noch jungen Laufbahn. Wenn sie dann noch, wie diese zwölfjährigen Steppkes aus Potsdam und Magdeburg, vor einer ansehnlichen Zuschauerkulisse spielt (2:2), dann beflügelt das noch zusätzlich.

Klassenleiter grünes Fußball-Licht erhalten hat, sind die Motor-Übungsleiter häufig in den genannten Schulen anzutreffen. „Die Begeisterung der Jungen ist groß. Häufig können das die Übungsleiter schon gar nicht mehr bewältigen“, betonte Sektionsleiter Siegfried Mendrysch, 46 Jahre und Bereichsleiter im VEB Kühlautomat Berlin/Außenstelle Volkswerft Stralsund.

Die Erich-Weinert-Oberschule wurde in der vergangenen Saison mit den Acht- und Neunjährigen Kreismeister im Schulfußball und belegte in der Bezirksmeisterschaft den dritten Platz.

Bei solch einer guten Unterstützung durch die BSG Motor ist der Zuspruch der Jungen zur Gemeinschaft natürlich entsprechend. Und diese Reserve schöpfen die Stralsunder reichlich aus. „Nur dadurch war der erfreuliche Aufschwung möglich, den unsere gesamte Nachwuchsabteilung in der jüngsten Vergangenheit genommen hat“, sagte Sektionsleiter Mendrysch. Vor zwei Jahren war die Situation in der Motor-Nachwuchsabteilung alles andere als rosig. In jeder Altersstufe bestand man gerade eine Mannschaft. Heute hat sich die Zahl verdoppelt, spielen jeweils drei Vertretungen der Kinder AK 8/9 und AK 10/11, zwei der AK Kinder 12/13 sowie je ein Jugend- und Juniorenkollektiv.

Diese Breite bewirkte bereits einen erfreulichen Leistungsanstieg. Von den Zehnjährigen bis zu den Junioren ist Motor in jeder Altersstufe in der Bezirksliga vertreten, und das ausnahmslos in der Spitzengruppe. Zur Halbserie nehmen in der Staffel Ost die AK 12/13 den zweiten und die AK 10/11 den dritten Platz ein. In der Saison 1976/77 errangen die AK 8/9 und 10/11 je-

weils den Kreismeistertitel, kamen in der Bezirksliga (Staffel Ost) die Junioren und die AK 12/13 jeweils als Dritter und die Jugend als Vierter ein. Und bei der Kreisspartakiade errangen die Jüngsten und die Ältesten Gold, die AK 10/11 und 12/13 jeweils Silber sowie die Jugend Bronze.

Das ist eine beachtliche Bilanz für diese 240 Mitglieder zählende Sektion, die im Frühjahr als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ ausgezeichnet worden ist. Daran haben insbesondere die Übungsleiter Wolfgang Jenz, zugleich auch TZ-Leiter, Wolfgang Eggert, Klaus Helm und Günter Barthels entscheidenden Anteil.

Diese gute Arbeit strahlt natürlich über die Grenzen der BSG Motor hinaus aus, deren Jahn-Sportstätte bei dem umfangreichen Trainings- und Spielbetrieb oftmals aus den Nähten zu platzen droht. Sie stellt bei acht Gemeinschaften im Kreis nicht weniger als 30 der 50 Jungen für das Trainingszentrum. Von den Acht- bis Dreizehnjährigen gehören jeweils drei Stralsunder Motorspieler zum Kreis der Rostocker Bezirksauswahl. Von ihnen brachte Libero Thoralf Steinke von der DFV-Spartakiade im Oktober in Bad Schmiedeberg eine Goldmedaille mit. Und Ronald Adam wurde vor einigen Jahren zum FC Hansa Rostock delegiert.

Neben dem FC Hansa gibt Motor Stralsund gemeinsam mit der TSG Wismar, dem Kernkraftwerk Greifswald und Vorwärts Stralsund den Ton an im Nachwuchsfußball des Ostseebereichs. Was hier in relativ kurzer Zeit auf die Beine gestellt wurde, das kann sich sehen lassen, und wird sich ganz gewiß noch weiten und in stärkerem Maße auszahl-

m. b.

Lehrreiche Stunden bei Dynamo

Die Übungsleiter des Kreises Dresden-Land trafen sich kürzlich zu einem Weiterbildungslehrgang bei Dynamo Dresden. Nachwuchsleiter Heinz Sauerbrei informierte eingangs über den Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb im Nachwuchsbereich des Leistungszentrums. Anschließend führte er ein Training vor, bei dem die Übungsleiter viele Fragen stellten und zahlreiche Anregungen für ihre Arbeit erhielten.

Der Kreis Dresden-Land hat in

den zurückliegenden Jahren fünfzehn Talente zur SG Dynamo delegiert. Dazu gehören Nationalspieler Hartmut Schade und der zum Nachwuchs-Oberligakollektiv gehörende Henry Burkon, die beide von der BSG Robotron Radeberg kamen. Daneben haben sich Gemeinschaften wie Chemie Ottendorf, Chemie Radebeul, Einheit Radebeul, Planeta Radebeul, Traktor Radeburg, SG Reichenberg/Boxdorf und ZfK Rossendorf ebenfalls um die Nachwuchsentwicklung verdient gemacht.

Insgesamt sind bisher 520 Übungsleiter der Stufen I bis III ausgebildet worden. Von ihnen sind mit 250 allerdings weniger als die Hälfte aktiv. Dieser Zustand kann keineswegs befriedigen. Die von Gerhard Hering seit 14 Jahren geleitete Trainerkommission hat sich vorgenommen, weitere Sportfreunde für diese Tätigkeit zu gewinnen. Die lehrreichen Stunden bei Dynamo sind auf diesem Wege eine schöne Hilfe gewesen.

ARNDT MÜHLBACH

Betrachtung zur Situation in den Bezirken

POTSDAM

Spurtstarkes Quartett im Norden

POTSDAM: Schafft es Motor Süd Brandenburg diesmal in der Süd-Staffel?
● Herlitschke trumft nun in der Bezirksliga auf ●
Kein Ruhmesblatt für den Neuling aus Rhinow

Im Gegensatz zur Süd-Staffel war es im Norden zuletzt gang und gäbe, daß sich bereits zur Halbzeitpause ein Team klar an die Spitze gesetzt hatte. Diesmal hingegen bestimmte das Geschehen im Norden gleich ein Quartett, denn Velten, aber auch Neuruppin scheinen nicht gewillt, sich von den vorn erwarteten Kollektiven aus Oranienburg und Rathenow abschütteln zu lassen. Neun Spieltage konnte sich Velten als Spitzenreiter „sonnen“, doch dann zog das Feld an, bestrafte den 1:2-Ausrutscher der Veltener in Nauen. Danach war dann für zwei Wochenenden Rathenow Erster, ehe schließlich Oranienburg das Zepter übernahm. Beim unmittelbaren Aufeinandertreffen der Mannschaften des Spitzenspielfeldes war übrigens Velten mit fünf Gewinnpunkten am erfolgreichsten. Wenn die Oranienburger trotzdem Bester des Vierzehnerfeldes wurden, dann deutete das schon auf das nicht zu unterschätzende Steigerungsvermögen der Vertretungen des Mittelfeldes hin, die bei der Vergabe des Staffelsieges durchaus das Zünglein an der Waage sein könnten. So „verschenken“ – wenn man so will – die Neuruppiner den inoffiziellen Herbstmeistertitel nämlich durch ihre 2:3-Heimniederlage gleich zum Auftakt gegen Neustadt.

Daß nicht die Staffelfavoriten, sondern Stahl Hennigsdorf II die meisten Tore verbuchte, lag wohl in erster Linie an dem nunmehr 36-jährigen Wolfram Herlitschke. Der einstige Torschützenkönig der Liga, Staffel B, machte nun nochmals in der Bezirksliga mit 20 Treffern Furore. Von den Neulingen hatte Ketzin mit dem 4:1-Sieg am ersten Spieltag gegen Stahl Hennigsdorf II den besten Start und hielt sich bisher auch am besten.

Keinerlei Bande hingegen fanden die Rhinower. Sie blieben bisher ohne Punktgewinn, wobei gegen Zehdenick und Stahl Hennigsdorf II mit 0:14 bzw. 1:15 die eklatantesten Niederlagen eingesteckt werden mußten.

In der Süd-Staffel scheint der Vorjahrserste Motor Babelsberg II diesmal nicht so gut aufgelegt zu sein. So droht den einmal mehr den Staffelsieg anstuernden Spielern von Motor Süd Brandenburg wohl nur von Motor Ludwigsfelde ernsthafter Widerstand. Das ist um so erstaunlicher, da die Ludwigsfelder am Ende der vergangenen Saison wesentliche Abgänge zu verzeichnen hatten, sich aber nach anfänglichen Startschwierigkeiten schnell wieder fanden. Motor Süd Brandenburg hingegen begann in beeindruckendem Stil, „überfuhr“ gleich zu Beginn in Potsdam Gastgeber Turbine mit 6:0 und gab die Spitzenposition fortan auch nicht mehr ab, wenngleich dann die Mannschaft vor der Winterpause einige „Hänger“ hatte.

Verbessern konnten sich vor allem Bestensee und Stahl Brandenburg II, und auch Neuling Dynamo Königs Wusterhausen kann auf seine Bilanz stolz sein. Bornim hingegen kam lange Zeit gar nicht in Tritt und hatte sogar drei Sonntage lang die „Rote Laterne“ inne. In den Kampf

gegen den Abstieg ist überraschenderweise auch Lok Brandenburg verwickelt, doch geben sich die Havelstädter – nun wieder auf ihre Routiniers zurückgreifend – sowie Neuling Niemege noch nicht geschlagen. Apropos, Niemege: Den Traktorsportlern gebührt schon jetzt ein dickes Lob ob ihres jederzeit sportlichen Auftretens. Nur eine gelbe Karte kassierte die Mannschaft in den 13 Spielen! Daran sollte sich vor allem Nord-Schlußlicht Rhinow ein Beispiel nehmen, dessen „Sünderkartei“ aus zwei Herausstellungen und neun Verwarnungen besteht.

PETER BRANDES

Statistisches

Einen Zuschauerrückgang registrierten wir in der Nord-Staffel. 31 464 (346 im Schnitt pro Spiel) besuchten die Spiele (1976/77: 41 600). Im Süden stiegen die Besucherzahlen an, 19 824 (218 pro Spiel) wohnten den Treffen bei (1976/77: 18 848). Die zugkräftigste Paarung im Norden: Rathenow–Oranienburg (1200); im Süden: Motor Süd Brandenburg gegen Lok Brandenburg (1700). Die Gesamtbesucherzahl beider Staffeln: 51 288 (281 0).

Die Torausbeute vergrößerte sich gegenüber dem Vorjahr von 685 auf

728 (4,0 im Schnitt pro Spiel). Im Norden fielen 415 = 4,56 (1976/77: 362 = 3,95 0), im Süden 313 = 3,54 0 (1976/77: 323 = 3,54 0).

Die besten Torschützen waren Herlitschke (Stahl Hennigsdorf II) mit 20 Treffern, Klinkowski (Neuruppin) 16, Grohs (Neustadt) 15, Froberg (Turbine Potsdam) 13, K.-P. Müller (Oranienburg) 12.

Die Disziplin verbesserte sich, denn sowohl die Zahl der Feldverweise als auch der Verwarnungen nahm ab. Im Norden: Herausstellungen 8 (1976/77: 12), Verwarnungen 101 (123); im Süden: 6 (7) und 94 (82).

240 Sportabzeichen und 2100 VMI-Stunden

Die guten Wettbewerbsergebnisse zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution standen im Mittelpunkt der Sektionsversammlung von Motor Hennigsdorf. 240 Sportabzeichen wurden von den Mitgliedern erworben. 2100 Arbeitsstunden im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Masseninitiative mit einem Wert von 36 000 Mark stehen zu Buche. Die Sportsstätte erhielt einen Sprecherturn, eine neue Lautsprecheranlage, überdachte Auswechselspielerbänke und eine elektronische Toranlage.

Tabellenstand, Staffel Nord: Oranienburg und Neuruppin auswärts ungeschlagen

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Stahl Oranienburg (3)	13	9	3	1	+29	46:17	21:5	6	4	1	1	18:7	9:3	7	5	2	—	28:10	12:2
2. Chemie Velten (6)	13	9	2	2	+31	46:15	20:6	7	5	1	1	27:9	11:3	6	4	1	1	19:6	9:3
3. electronic Neuruppin (5)	13	8	4	1	+26	41:15	20:6	7	4	2	1	19:8	10:4	6	4	2	—	22:7	10:2
4. Motor Rathenow (2)	13	9	2	2	+22	32:10	20:6	6	4	1	1	13:6	9:3	7	5	1	1	19:4	11:3
5. Stahl Hennigsdorf II (7)	13	6	3	4	+30	52:22	15:11	6	4	1	1	37:9	9:3	7	2	2	3	15:13	6:8
6. Eintracht Altruppin (8)	13	6	3	4	-3	26:29	15:11	6	4	2	—	17:9	10:2	7	2	1	4	9:20	5:9
7. Aufbau Zehdenick (9)	13	6	2	5	+15	35:20	14:12	6	2	2	2	10:9	6:6	7	4	—	3	25:11	8:6
8. Lok Neustadt (10)	13	7	—	6	+4	40:36	14:12	6	5	—	1	29:10	10:2	7	2	—	5	11:26	4:10
9. Einheit Nauen (11)	13	5	2	6	+4	20:24	12:14	6	4	—	2	11:12	8:4	7	1	2	4	9:12	4:10
10. SG Sachsenhausen (4)	13	4	3	6	+1	30:29	11:15	7	3	1	3	19:13	7:7	6	1	2	3	11:16	4:8
11. Lok Ketzin (N)	13	4	2	7	-14	19:33	10:16	7	3	1	3	12:15	7:7	6	4	—	1	7:18	3:9
12. Rot-Weiß Kyritz (N)	13	2	2	9	-26	14:40	6:20	7	2	1	4	10:11	5:9	6	—	1	5	4:28	1:11
13. Medizin Sommerfeld (N)	13	1	2	10	-38	7:45	4:22	7	1	2	4	4:18	4:10	6	—	—	6	3:27	0:12
14. SG Rhinow (12)	13	—	—	13	-73	7:80	0:26	7	—	—	7	4:49	0:14	6	—	—	6	3:31	0:12

Tabellenstand, Staffel Süd: Der Vorjahrsvierte schwebt in akuter Abstiegsgefahr

								Heimspiele					Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Motor Süd Brandenburg (2)	13	9	3	1	+19	28:9	21:5	7	6	1	—	12:3	13:1	6	3	2	1	16:6	8:4
2. Motor Ludwigsfelde (3)	13	7	6	—	+15	26:11	20:6	6	4	2	—	13:5	10:2	7	3	4	—	13:6	10:4
3. Motor Babelsberg II (1)	13	7	3	3	+8	28:20	17:9	7	4	2	1	15:9	10:4	6	3	1	2	13:11	7:5
4. Vorwärts Bestensee (9)	13	4	4	2	+4	23:19	15:11	7	2	4	1	14:12	8:6	6	2	3	1	9:7	7:5
5. Eintracht Gliadow (6)	13	5	5	3	+2	19:17	15:11	6	3	2	1	11:6	8:4	7	2	3	2	8:11	7:7
6. Stahl Brandenburg II (11)	13	5	4	4	+4	22:18	14:12	7	3	3	1	11:8	9:5	6	2	1	3	11:10	5:7
7. Turbine Potsdam (5)	13	6	2	5	+2	25:23	14:12	6	4	1	1	15:13	9:3	7	2	1	4	10:10	5:9
8. Motor Teltow (7)	13	6	1	6	+6	27:21	13:13	7	5	—	2	20:9	10:4	6	1	1	4	7:12	3:9
9. Dyn. Königs Wusterhausen (N)	13	5	3	5	+1	25:24	13:13	7	4	1	2	17:14	9:5	6	1	2	3	8:10	4:8
10. Lok Kirchmöser (12)	13	3	4	6	-7	21:28	10:16	6	1	3	2	10:12	5:7	7	2	1	4	11:16	5:9
11. SG Bornim (8)	13	4	1	8	-8	22:30	9:17	6	2	—	4	11:14	4:8	7	2	1	1	4:16	5:9
12. TSV Luckenwalde (10)	13	4	1	8	-13	15:28	9:17	6	3	1	2	7:11	7:5	7	1	—	6	8:17	2:12
13. Lok Brandenburg (4)	13	2	2	9	-8	21:29	6:20	6	1	1	4	8:12	3:9	7	1	1	5	13:17	3:11
14. Traktor Niemege (N)	13	2	2	9	-25	11:36	6:20	7	2	1	4	7:14	5:9	6	—	1	5	4:22	1:11

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1976/77

Auch in der punktspielfreien Zeit:

fuwo bleibt interessant!

Nach Abschluß der 1. Halbserie der Meisterschaftssaison 77/78 stellen sich die Leser der fuwo zu Recht die Frage: Was hat das Fachorgan in den nächsten Wochen bis zum Beginn der zweiten Etappe am 18. Februar Lesens- und Lohnenswertes „zu bieten“? Nicht nur, daß für die Freunde der Statistik nun die Hochzeit anbricht. Unser Themenplan ist vielseitig und interessant zugleich, und zwar schon vor den ersten Höhepunkten des Jahres 1978 wie Auslosung der Endrundengruppen für das WM-Turnier in Argentinien (14. Januar) und der Auslosung der Viertelfinalsiege in den drei EC-Konkurrenzen (20. Januar).

Die Nummer 1 enthält:

- Der Präsident des DFB der DDR zum neuen Jahr
- Betrachtungen in Wort, Bild und Statistik zum Abschneiden des BFC Dynamo und des FC Vorwärts Frankfurt/O. in der 1. Halbserie
- Die Länderspielbilanz 77
- Europäische Rangliste des vergangenen Jahres
- Fazit der Spiele in der Liga, Staffel A



STEIN-Sportbälle

scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

Versand durch STEIN-Sportbälle 723 Geithain Telefon 26 02
 Bitte Bedarfsmeldung für 1978 einsenden!



Argentina '78

Der Iran tilgte die Schmach gegen Australien überzeugend!

Diesmal ließ sich die Mannschaft nicht wie vor vier Jahren auf dem Weg zur Finalrunde in ihrem Siegeszug aufhalten ● In der Vorbereitung auf Argentinien greift der Schah tief in die Tasche

Gemeinsam mit Tunesien wird in reichlich sechs Monaten eine weitere Nationalmannschaft erstmals ihre Visitenkarte bei der WM-Finalrunde in Argentinien abgeben: Der Iran. In überzeugender Art und Weise erkämpfte sich die Auswahl dieses Landes gegen die Mitkonkurrenten aus Saudi-Arabien, Syrien, Hongkong, Kuwait, Südkorea und Australien den ersten Platz. Nicht eines der insgesamt zwölf Qualifikationsspiele wurde verloren. Die Fußballer aus dem früheren Persien hatten sich jedoch schon beim olympischen Turnier vergangenen Jahres in Montreal ins Gespräch gebracht und ihre Anwartschaft auf den Sieg in der Gruppe Asien/Ozeanien geltend gemacht. Ihre seinerzeit gegen die UdSSR (1 : 2) und gegen Polen (2 : 3) erzielten Ergebnisse wiesen hinreichend auf den fußballerischen Aufbruch hin!

Vor vier Jahren stand die Auswahl des Iran schon einmal an der Schwelle einer Weltmeisterschaft. Damals, und auch das ist aufschlußreich im Zusammenhang mit der zurückliegenden Ausscheidung, erwies sich Australien im Gesamtergebnis beider Vergleiche (3 : 0 in Sydney, 0 : 2 in Teheran) als die bessere

Mannschaft. Diesmal nun durfte der Iran frohlocken: Im vorletzten Spiel dieser Runde gegen Australien sicherte sich die Elf ihre erstmalige Teilnahme an einer WM. Die Schmach von 1973 war endgültig getilgt!

An jenem naßkalten Novembertag, da 100 000 im Stadion der Hauptstadt ihrer Auswahl zubelebten, wurde zum ersten Mal überhaupt ein Fußballspiel original über die Bildschirme des Iran ausgestrahlt. Hunderttausende sprangen begeistert von den Sitzen, als Hali Parvin nach guter Vorarbeit durch Ghaffur Djahani den entscheidenden Treffer herausholte. Dabei mußte der Gastgeber gerade in diesem wichtigen Spiel auf seinen bewährten Libero Hassan Rowshan verzichten, der sich in den vorausgegangenen Vergleichen als der überragende Spieler erwiesen hatte. Roshwan, technisch gut beschlagen und mit Übersicht ausgestattet, ist jedoch kein Libero im europäischen Sinne, sondern vielmehr der freie Mann, der ohne Deckungsaufgabe hinter dem eigenen Angriff operiert. Trainer Heshmet Mohadjerani, ein 42jähriger Major der Polizei, hat ihm diese Rolle förmlich auf

den Leib geschneidert und ist damit gut gefahren.

Neben Roshwan sind Kapitän Parvin, dessen Stärke in einem enormen Laufpensum liegt, und Reza Adelrhani, der vor Jahren einmal bei Bayern München ein kurzes Gastspiel gab, als die erfahrensten Spieler zu nennen. Doch alle drei haben das 30. Lebensjahr bereits erreicht oder überschritten. Ihre Erfahrung, wie sie von Parvin in 80 Länderspielen gesammelt wurde, verhalf dem Iran zum fußballerischen Höhenflug. Wie lange er anhalten wird, hängt nicht zuletzt davon ab, wann junge Talente in den Auswahlkreis vorstoßen. Doch da gibt es im Iran einige Probleme.

Aber vorerst hat der Iran seine Helden. Und da der Auswahltrainer auch Privattrainer des fußballbegeisterten Kronprinzen ist, wird der Schah sicherlich tief in die Tasche greifen, um eine umfangreiche Vorbereitung auf die Spiele in Argentinien zu gewährleisten. So, wie es ermöglichte, die Mannschaft zwei Monate ununterbrochen in einem Trainingslager zusammenzuhalten, als es Platz 1 in der Gruppe Asien/Ozeanien zu erringen galt...



Rückkehr zum klassischen Flügelstürmer

Englands Teammanager Ron Greenwood bemängelt das taktische Wirrwarr der Mannschaften der ersten Division

Ron Greenwood, der seit Mitte dieses Jahres interimsmäßig die englische Nationalmannschaft betreute, nachdem Don Revie bei Nacht und Nebel diesen Posten verlassen hatte, erhielt nun vom Präsidenten der Football-Association Sir Harold Thomson einen bis Juli 1980 gültigen Vertrag als Coach überreicht. Ron Greenwood soll in aller Ruhe Englands Elf auf die Europameisterschaft vorbereiten.

Ausschlaggebend für die endgültige

Wahl war die beim 2 : 0 über Italien erreichte Leistung des Teams, das sich in einer Frische und Harmonie vorstellte wie lange nicht mehr. Viele der sonst so scharfen Kritiker führen das auf die Entscheidung Greenwoods zurück, zwei echte Außenstürmer einzusetzen. Und die jungen Steve Coppell (22) von Manchester City und Peter Barnes (19) von Manchester United wußten im Zusammenwirken mit den Außenverteidigern ihre Chance zu nutzen.

Die Rückkehr zu den einst typisch englischen Flügeln, — Stan Matthews war der exellenteste Vertreter — wurde vorher bereits von einigen Managern der ersten Division praktiziert. Das gilt besonders für Gordon Milne bei Coventry City und für Tommy Docherty bei Manchester United. Als Docherty kürzlich zu Derby County wechselte, holte er sich sofort mit Terry Curran einen Außen vom Spitzenreiter Nottingham Forest.

Dieser Trend ist allerdings nicht allgemeingültig auf der Insel. „Bei uns“, so Greenwood, „herrscht ein System-Wirrwarr. Jede Mannschaft spielt einen anderen Stil. Deswegen ist es auch so schwer, eine homogene Nationalmannschaft aufzubauen.“ Greenwood bemängelte auch die ungenügende Balltechnik und führte das auf die falsche Einstellung im Schulfußball zurück, bei dem nur der Erfolg zählt und die Ausbildung vernachlässigt wird.

Jedoch läßt sich nicht übersehen, daß nach den Jahren der Stagnation seit dem WM-Gewinn 1966 im eigenen Lande ein taktisches Umdenken zu verzeichnen ist. Nur Sir Alf Ramsey, der ohne Flügelstürmer den World Cup gewann, bleibt sich selbst treu. Als er kürzlich sein Amt als Manager bei Birmingham City antrat, ließ er mit John Connolly und Gary Jones zwei orthodoxe Außen auf die Transferliste setzen.



Magiel Chetali 1960 als Kapitän der tunesischen Nationalelf. 1977 wurde Wirklichkeit, was er sich damals wünschte. Foto: Schlegel

Ein Traum und seine Erfüllung

Magiel Chetali führt Tunesien zur WM-Endrunde

Exakt siebzehn Jahre ist das her...

Ein heißer Dezembertag in Tunis. Empfang des tunesischen Reisebüros 24 Stunden vor dem ersten offiziellen Länderspiel zwischen Tunesien und der DDR. Man stand ein wenig steif herum, ließ die Begrüßungsworte über sich ergehen, wußte zunächst nicht so recht, was man anfangen sollte. Weißgekleidete Kellner reichten Erfrischungen, ein Ventilator summte sein eintöniges Lied.

Ein junger Mann trat zu unserer Gruppe, schlank, hochgewachsen. „Magiel Chetali“, stellte er sich vor; natürlich, ungezwungen, und bald entwickelte sich ein angeregtes Gespräch.

21 Jahre zählte Magiel Chetali damals, von Beruf Sportlehrer in Sousse, Absolvent der Hochschule in Tunis. Und verständlicher Stolz schwang in seiner Stimme mit. „Früher konnte kein Tunesier — einem Verbot der französischen Kolonialherren zufolge — ein Studium als Lehrer oder Ingenieur aufnehmen. Das war uns erst möglich, als unser Land frei wurde. Unsere sportliche Entwicklung beginnt jetzt erst. Ausländische Trainer helfen uns, betreuen unsere Nationalmannschaft, die jetzt am Anfang steht.“

Und dann schwärmte Magiel Chetali von den Olympischen Spielen in Rom, die gerade einige Monate zurücklagen. „Das war ein Erlebnis für mich. Als ich mit den vielen Sportlern ins große Stadio Olimpico einmarschierte, da war mir, als süße ein Kloß in meinem Hals. Daß wir dann bei den Spielen nicht mithalten konnten, das verblaßte hinter dem Erleben dieses Augenblicks.“

Er machte kein Hehl aus seinen Wünschen: „Wenn ich einmal als Spieler aufhöre, dann werde ich als Trainer arbeiten. Und dann möchte ich gern einmal unsere Mannschaft zu einem so großen Ereignis führen.“

Was sich Magiel Chetali am Jahresende 1960 wünschte, siebzehn Jahre später wurde es Wirklichkeit. Tunesien ist Teilnehmer der WM-Endrunde 1978 in Argentinien! „Wir haben noch viel zu lernen“, sagt er, „auch bei der Endrunde. Doch wir tun alles, um gut abzuschneiden.“

— ks —

Arbeit mit
dem Nachwuchs
im Mittelpunkt

Neue, anspruchsvollere Ziele in der Glasmacherstadt

Sichtungsturniere und Patenschaften mit den Polytechnischen Oberschulen

Wahlen
in den
Sektionen

In der Wahlversammlung der Sektion Fußball der BSG Chemie Weißwasser nahm die Förderung des Nachwuchses den ihm gebührenden Platz ein. Fleiß und Kontinuität machten sich bezahlt. Von den insgesamt 7 Nachwuchskollektiven spielen die Mannschaften der AK 10/11, 12/13, 14/15 und 16-18 im Bezirksmaßstab. Die Juniorenmannschaft gehört der Bezirksliga an. Übungsleiter Günter Rotzmann diskutierte mit großer Leidenschaft über Probleme der Erziehung sowie einer noch höheren Qualität im Übungs- und Trainingsbetrieb. „Gesunde Oberkörperhärte und die erforderliche Spritzigkeit benötigen unsere jungen Spieler, damit sie den noch nicht befriedigenden Leistungsstand im Bezirk verbessern helfen“, sagte der erfahrene Übungsleiter, unter dessen Regie die AK 16-18 in der Saison 1975/76 Bezirksmeister und „Junge-Welt“-Pokalsieger unseres Energiebezirkes wurde.

Nach der Erfüllung des Wettbewerbsprogrammes 1977 richtet sich der Blick der 300 Chemiefußballer auf neue und noch anspruchsvollere Ziele. Der 30. Jahrestag ist im Gespräch. Einmütig billigten die Delegierten die Entscheidung ihrer Sektion für die kommenden zwei Jahre. Vor allem soll durch Sichtungsturniere in allen Polytechnischen Oberschulen der Stadt Weißwasser, Erneuerung der Patenschaftsverträge und noch bessere Unterstützung der Schulsportgemeinschaften in vier Oberschulen, die Nachwuchsförderung noch ziel- und zweckgerichteter erfolgen. Elternversammlungen sowie Planmäßigkeit in der Arbeit mit den

FDJ-Kollektiven der AK 14/15 und 16-18 können den Erziehungsprozeß günstig beeinflussen.

Weiterbildung der Übungsleiter, Gewinnung von zwei neuen Übungsleitern, Ausbildung von acht Schiedsrichtern aus dem Nachwuchsbereich und die Bereitschaft zur Leistung von 1 000 freiwilligen Arbeitsstunden für die Pflege und Werterhaltung der Sportstätten, runden das Bild der Verpflichtungen zu Ehren des Republikjubiläums ab.

Voller Stolz erinnern sich die jungen Chemiefußballer an ihren ehemaligen Mannschaftskameraden Hagen Welschmidt, der nun schon das vierte Jahr beim BFC Dynamo spielt und auch schon zu Auswahlen kam. Solche Delegierungen sollen künftig die Arbeit der Nachwuchsentwicklung in unserer Sektion mitbestimmen.

HANS RÄFLE

Aus dem Gegen – wurde ein Miteinander

Die Mitglieder der Sektion Fußball von Lok Anklam schätzten sich glücklich, daß sie ihre Wahlversammlung im neuen Kultur- und Sozialgebäude der Werner-Seelenbinder-Kampfbahn durchführen konnten. Sechs Umkleidekabinen, zwei Duschräume sowie ein geräumiger, nett eingerichteter Klubraum mit Küche schaffen nahezu ideale Bedingungen für die Aktiven. Beim Bau der Anlage legten die Fußballer tüchtig mit Hand an, wofür Sektionsleiter Eugen Stähle herzlich Dank sagte. Er stellte in seinem Rechenschaftsbericht vor allem die



Juniorenübungsleiter Günter Rotzmann sprach auf der Wahlversammlung von Chemie Weißwasser über höhere Qualität im Übungs- und Wettkampfbetrieb.

Foto: Huschto

gute Zusammenarbeit mit der Nachbar-BSG Tiefbau heraus, wo seit einiger Zeit der gesamte Nachwuchsbetrieb der Kreisstadt organisiert wird. Aus einer jahrelangen Rivalität wurde ein freundschaftliches Miteinander. Ein weiteres Fazit: Die Sektion erhöhte ihre Mitgliederzahl um zwölf Aktive, 50 Fußballer erfüllten die Bedingungen für das Sportabzeichen, vier Übungsleiter erwarben die Stufen II bis IV, und drei Sportfreunde wurden für die Tätigkeit als Schiedsrichter gewonnen.

Berliner Initiativen ...

... liegen uns von der BSG Narva und der BSG Kühlautomat vor. In zehn Mannschaften – darunter sieben aus dem Nachwuchsbereich – sind rund 180 Mitglieder bei Kühlautomat am Wettkampfbetrieb beteiligt. Zwei jugendliche Spieler haben sich zum Übungsleiter qualifiziert. Die Zielstellung für 1978: Auf dem Zelle-Sportplatz und dem Kurt-Ritter-Sportplatz werden im Rahmen des Pflegevertrages mit der Sportstättenverwaltung 800 Aufbaustunden geleistet. Die Verpflichtungen der BSG Narva: Es wird eine 2. Kindermannschaft gebildet, aus dem Kreis der Eltern werden für den Knaben- und Jugendbereich Betreuer und Übungsleiter gewonnen. Um die Trainingsvoraussetzungen zu verbessern, sollen im Käthe-Tucholla-Stadion Pendel, Fangnetze und Schußwände errichtet werden.

AUSERWÄHLTES

Potsdams BFA-Vorsitzender Heinz Schülke war zu Gast bei den Fußballern der BSG DEFA Babelsberg. Viel Beifall gab es bei dem Beschluß, erneut den Kampf um den Titel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ zu führen.

★

60 Mitglieder gewinnen wollen die Aktiven von der BSG Erfurter Verkehrsbetriebe. Außerdem übernehmen erfahrene Übungsleiter Patenschaften über Sportfreunde, die das erste Mal eine Mannschaft trainieren. Des weiteren verpflichteten sich die Spieler aller acht im Punktspielbetrieb stehenden Mannschaften, das Sportabzeichen zu erwerben.

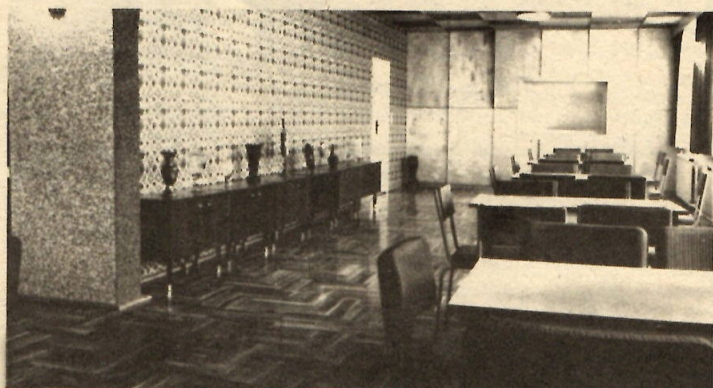
★

Einen Freundschaftsvertrag mit der BSG Ferdinandshof haben die Fußballer der BSG Traktor Friedland abgeschlossen. Dabei geht es vor allem darum, jährlich mit allen Nachwuchsmannschaften Turniere zu veranstalten, um so noch besser als bisher die Jungen für die Kreiswahl vorzubereiten.

★

Einen Wettbewerb innerhalb der Sektion führen die Spieler von Empor Felsenkeller Dresden. Im Mittelpunkt stehen hierbei ein verbesserter Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb, der Erwerb des Sportabzeichens und die Leistung von VMI-Stunden.

Elsterwerdaer Schmuckstück



Zur Elsterwerdaer Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportstätte zählt seit kurzem ein neues Mehrzweckgebäude. Bei seinem Bau leisteten die Mitglieder der Sektion Fußball der TSG Elsterwerda 74 innerhalb der volkswirtschaftlichen Masseninitiative 22 500 Arbeitsstunden. Die Fußballer können für sich in Anspruch nehmen, auch bei der Werterhaltung und Erweiterung anderer Sportanlagen der Stadt mitgeholfen zu haben.

Information und Foto: Dieter Engelmann

Von der ersten bis zur sechzehnten Mannschaft

15 Mannschaften spielen bei der BSG Motor Weimar Fußball. Damit gehört diese Sektion zu den größten dieser Sportart im Bezirk Erfurt. Dieser Tage wurde eine sechzehnte gebildet – die neue Sektionsleitung. Und es verwundert nicht, daß unter den elf ehrenamtlichen Helfern des Sports, die auf der Delegiertenwahlversammlung von ihren Sportfreunden „nominiert“ wurden, die Mehrzahl seit Jahren die Geschicke ihrer Sektion erfolgreich leiten und lenken.

Erfolgreich – das heißt für diese „Stammelf“ und die Sportfreunde ihrer Sektion laut Rechenschaftsbericht unter anderem: Enge Zusammenarbeit zwischen Sektion und Trainingszentrum; Zugehörigkeit zur Spitze in der Nachwuchsarbeit des Bezirkes Erfurt; umfangreiche politisch-ideologische Arbeit, in der der Gedanke der deutsch-sowjetischen Freundschaft eine besondere Rolle spielt; guter Kontakt zu den anderen gesellschaftlichen Organisationen der Stadt. Erfolgreich – das heißt aber

auch: Das Bemühen, den Erwartungen der fußballbegeisterten Werktätigen in Weimar durch gute Leistungen gerecht zu werden.

Es gehörte zu den in der neuen Arbeitsentschließung festgelegten, weil von den Vertretern der 317 Sektionsmitgliedern beschlossenen Aufgaben, den Kampf um den Titel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ aufzunehmen. Günter Hertel, der alte und neue „Mannschaftskapitän“, sprich Sektionsleiter, ließ nach eingehender Diskussion keinen Zweifel daran, daß dazu die Kraft aller Mitglieder der Sektion notwendig ist. So gesehen, besteht für sie alle die Aufgaben, auf zwei Positionen zu kämpfen: Den guten Ruf der Weimarer Sektion zu verteidigen und dabei in die schöpferische Offensive zu gehen. Oder noch „fußballerischer“: Jeder ein Verteidiger und Stürmer, von der ersten bis zur sechzehnten Mannschaft.

HILMAR BURGER

EINWÜRFE

Für die II. Junioren-Weltmeisterschaft haben 96 Landesverbände ihre Meldungen abgegeben. Die Europäische Fußball-Union (UEFA) ist dabei mit 26 Landesverbänden vertreten, und zwar: Belgien, BRD, Bulgarien, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Nordirland, Irland, Italien, Jugoslawien, Malta, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, CSSR, Türkei, Ungarn, UdSSR, Wales und Zypern. Die weiteren Teilnehmer entfallen auf Afrika (19), Asien (19), Nord-/Zentralamerika und die Karibik (19), Südamerika (10) sowie Ozeanien (3). Die Ausscheidungsspiele bzw. -turniere in den einzelnen Kontinenten müssen im Zeitraum zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 1978 ausgetragen werden. Das im Jahre 1979 stattfindende Endrundenturnier wird höchstwahrscheinlich an Japan vergeben. Daran werden 16 Mannschaften beteiligt sein. Die Entscheidung darüber trifft das Exekutiv-Komitee der FIFA anlässlich ihrer nächsten Tagung am 13. Januar in Buenos Aires. Titelverteidiger ist die Auswahl der UdSSR, die sich beim diesjährigen Finale im Juli in Tunesien nach einem 2:2 in der Verlängerung im notwendig gewordenen Elfmeterschießen mit 7:6 gegen Mexiko durchgesetzt hatte.

Hilft Kunstrasen dem norwegischen Fußball? Diese Frage wird seit langem diskutiert, ohne daß eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden konnte. Bedingt durch die klimatischen Bedingungen mit einem kurzen Sommer und einem lang anhaltenden Winter war es bisher äußerst schwierig, den Mannschaften der höchsten Spielklasse günstige Trainingsvoraussetzungen zu schaffen und mit zufriedenstellendem Niveau damit gleichzeitig auf internationaler Ebene Fortschritte zu erzielen. Während der Winterpause begaben sich die Klubs überwiegend auf kostspielige Reisen in den europäischen Süden, ohne dabei die gewünschten Resultate zu erreichen. Die Empfehlung des Norwegischen Fußball-Verbandes, Kunstrasen anzulegen, tragen nun die ersten Früchte. Vor einigen Wochen wurden in Oslo, Stavanger und der nördlich des Polarkreises gelegenen

Stadt Harstad entsprechende Anlagen eingeweiht. Weitere Klubs wollen diesen Beispielen folgen.

Schalke 04, BRD-Bundesligavertreter, hat sich in der vergangenen Woche von seinem Trainer Friedel Rausch getrennt, der sich wegen unsportlichen Verhaltens vor einem Gericht zu verantworten hat. Der Gelsenkirchener Klub, der in der 2. Runde des UEFA-Pokals mit 2:4 und 1:3 am 1. FC Magdeburg gescheitert war, steht gegenwärtig nur an zehnter Stelle der Tabelle.

15 Städte haben ihre Kandidatur für die Durchführung der Endrundenspiele der Weltmeisterschaft 1982 in Spanien eingereicht, wie vom WM-Organisationskomitee der FIFA bekanntgegeben wurde. Es handelt sich um Alicante, Barcelona, Bilbao, Coruna, Elche, Gijon, Madrid, Malaga, Oviedo, Santander, Saragossa, Sevilla, Valencia, Valladolid und Vigo. Eine Kommission wird sich demnächst ins Ausrichterland des übernächsten WM-Turniers begeben und dort die Voraussetzungen prüfen.

Pele, ehemaliger brasilianischer Nationalspieler, wurde am vergangenen Dienstag mit der höchsten Sportauszeichnung seines Landes, dem Sportverdienstkreuz, geehrt.

Hafsa Conakry gewann zum dritten Male nach 1972 und 1975 den Afrika-Pokal der Landesmeister, der damit endgültig in Conakry bleibt. Der guinesische Meister, in dessen Reihen der früher bei Post Neubrandenburg spielende Souleymane Cherif steht, entschied die beiden Endspiele mit Ghanas Titelträger Hearts of Oak Accra mit 3:2 und 1:0 für sich.

Nacional Kairo, der Zweite der ägyptischen Meisterschaft, gewann vor 60 000 Zuschauern auf eigenem Platz ein Freundschaftsspiel gegen Bayern München mit 2:1 (1:0).

Im Halbfinale des BRD-Pokalwettbewerb kommt es zu den Begegnungen 1. FC Köln gegen Werder Bremen und Fortuna Düsseldorf gegen MSV Duisburg. Die Viertelfinalergebnisse: 1. FC Köln-Schwarz-Weiß Essen 9:0, Schalke 04-Fortuna Düsseldorf 1:1 n. Verl./Wiederholungsspiel 1:0 für Fortuna, MSV Duisburg gegen Hertha BSC Westberlin 1:0, Werder Bremen-Borussia Mönchengladbach 2:1.

Der Niederländer Johan Crujff vom CF Barcelona zog sich einen Rippenbruch zu und fällt damit ebenso wie sein Landsmann Neeskens aus (Sehnenriß).

sundheit seinen 65. Geburtstag. Auch hier kam immer wieder zum Ausdruck: In den 20 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit leistete der Jubilar Hervorragendes bei der Entwicklung des Fußballs in Wiesenburg. Das Bewundernswerte an ihm: Er meisterte alle kritischen Situationen mit der für ihn typischen Ruhe und Abgeklärtheit. So ist es bis zum heutigen Tag geblieben!

Verdienste erwarb sich Otto Niemann auch als langjähriger Mitarbeiter des KFA Belzig, dessen Vorsitzender er lange Zeit war und dessen geschätzter Ehrenvorsitzender er nunmehr ist.

K. T.

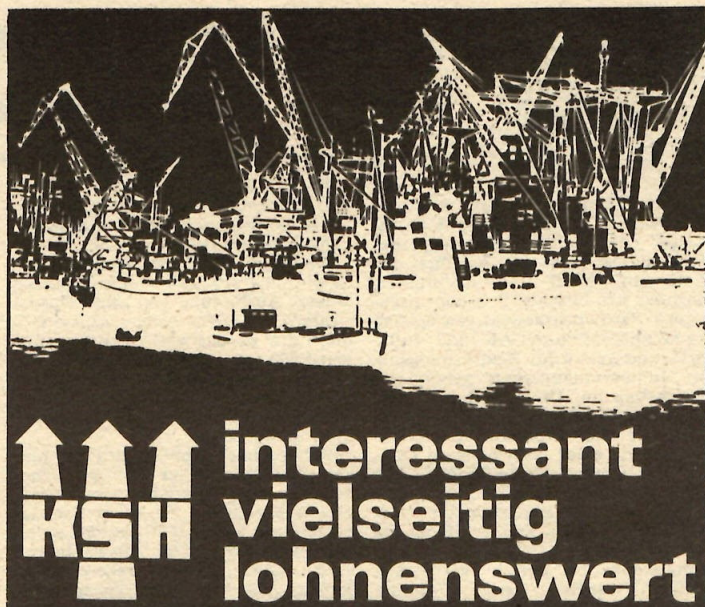
DAS HERZ UNSERES SPORTS



Otto Niemann (Stahl Wiesenburg)

Erwartungsgemäß erhielt Otto Niemann bei der Wahlversammlung der Sektion Fußball der BSG Stahl Wiesenburg wiederum das Vertrauen als Sektionsleiter ausgesprochen. Damit verbanden sich zugleich viele Glückwünsche für die in zurückliegenden Jahren geleistete erfolg-

reiche Arbeit, für die der weit über den Kreis Belzig hinaus bekannte Fußballfunktionär die Ehrennadel des DTSB und DFV der DDR erhielt. Am 3. Dezember stellten sich viele Gratulanten bei Otto Niemann ein. An diesem Tag feierte er mit dem ihm eigenen Optimismus und bei Ge-



↑↑↑
KSH
interessant vielseitig lohnenswert

Im Dienste des Außenhandels der DDR realisieren 20 000 Werktätige des Kombines Seeverkehr und Hafenwirtschaft modernen

SEETRANSPORT UND SEEHAFENUMSCHLAG

Dazu stehen uns eine leistungsfähige Flotte und hochproduktive Umschlaganlagen zur Verfügung.

Junge Menschen aus allen Berufen, für die Flotte aus vorwiegend technischen Berufen, haben bei uns ein zukunftsorientiertes Betätigungsfeld.

Neben einer Vielzahl von Vergünstigungen wie

- Jahresendprämie bei Planerfüllung
- zusätzliche Belohnung (Treueprämie)
- Erholungsmöglichkeiten in betriebseigenen Ferienheimen

bestehen bei entsprechenden Voraussetzungen gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) richten Sie an unsere Außenstellen in

25 Rostock	1071 Berlin
Haus der Gewerkschaften	Wichertstraße 47
Hermann-Duncker-Platz 1	501 Erfurt
701 Leipzig	Kettenstraße 8
Postfach 950	
8023 Dresden	
Rehefelder Straße 5	

Für eine Tätigkeit im Seehafen Rostock kann die Bewerbung auch direkt an den

VEB Seehafen Rostock
Abteilung Arbeitskräfte
25 Rostock-Überseehafen

gerichtet werden.

Reg.-Nr. IV/84/76/27

VEB KOMBINAT
SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT
- DEUTFRACHT / SEEREEDEREI -
ZENTRALES WERBEBURO DER HANDELSFLOTTE UND DER SEEHAFEN



LÄNDERSPIEL

● Belgien-Italien 0:1 (0:1)

Belgien: Pfaff, Gerets, Broos (ab 46. Baeck), Meeuws, Renquin, Coels, van der Eycken (ab 46. Vercauteren), Coox, Cluytens, Cordiez (ab 60. Verheyen), Dardenne.

Italien: Conti, Gentile, Maleda, P. Sala, Manfredonia, Scirea, C. Sala, Tardelli, Rossi, Antognoni, Pulici.

Schiedsrichter: Fricke (BRD); Zuschauer: 10 000 am vergangenen Mittwoch in Lüttich; Tor-schütze: 0:1 Antognoni (72.).

ÖSTERREICH

Nachtrag: Sw. Wacker Innsbruck-Vienna Wien 1:0.
Austria Wien (P) 19 38:18 31
Sw. W. Innsbr. (M) 19 26:14 23
Sturm Graz 19 32:31 21
Vienna Wien 19 18:26 18
Rapid Wien 19 30:26 17
Wiener SC/Post (N) 19 26:33 17
Adm./Wacker Wien 19 26:31 16
VÖEST Linz 19 24:29 16
Grazer AK 19 22:28 16

Pokal-Achtelfinale: Austria Salzburg gegen Neusiedel-See 3:1, Sturm Graz gegen Sw. Wacker Innsbruck 0:1, Grazer AK gegen SAC 3:1, Austria Wien gegen Admira Wacker Wien 5:0, Villacher SV gegen Linzer ASK 1:3, Kapfenberger SV gegen Rapid Wien 1:1 n. V., Elfmeterschießen 5:6, VÖEST Linz gegen ASK Salzburg 5:0, Vienna Wien gegen SV St. Veit 0:0 n. V., Elfmeterschießen 4:5.

UNGARN

MTK/V.M. Budapest-Banyasz Tatabanya 2:0, Dozza Ujpest

gegen VTK Diosgyör 0:0, Bekescaba-Ferencváros Budapest 0:0, Zalaegerszeg-Vasas Budapest 0:0, SC Csepel-Videoton Szekesfehervar 2:2, Kaposvar Rakosi-Honved Budapest 1:3, Szeged OL-Dunaujvaros 1:4, Dozza Pecs-Haladas Szombathely 0:1, MAV Szekesfehervar gegen Raba ETO Györ 2:1.

Dozza Ujpest 17 42:23 24
MTK/V.M. Budapest 17 30:15 24
Vid. Szekesfehervar 17 48:28 23
Honved Budapest 17 33:13 23
Vas. Budapest (M) 17 35:20 23
Banyasz Tatabanya 17 27:20 20
SC Csepel 17 30:26 18
Ferencv. Budapest 17 28:29 18
Dunaujvaros 17 32:29 17
VTK Diosgyör (P) 17 19:20 17
Hal. Szombathely 17 23:33 16
Dozza Pecs (N) 17 20:21 15
Bekescaba 17 19:31 15
Zalaegerszeg 17 20:34 13
Raba ETO Györ 17 18:25 12
MAV Szekesf. (N) 17 21:42 11
Szeged OL 17 21:38 9
Kaposvar Rakosi 17 20:39 8

TURKEI

Fenerbahce Istanbul-Eskisehirspor 2:0, Besiktas Istanbul gegen Altay Izmir 2:1, Ankaragücü gegen Adanademirspor 3:0, Adanaspor gegen Samsonspor 4:1, Bursaspor gegen Orduspor 3:1, Diyarbakirspor-Galatasaray Istanbul 1:1, Mersin Idmaniyurdu gegen Zonguldakspor 0:0, Trabzonspor-Boluspor 4:0.

Fenerb. Istanbul 12 23:9 20
Trabzonspor (M, P) 13 23:9 18
Galatasar. Istanbul 13 16:9 16
Bursaspor 13 16:11 15
Altay Izmir 13 16:16 14
Orduspor 12 12:13 13
Eskisehirspor 13 14:14 13
Diyarbakirspor (N) 13 17:18 13
Besiktas Istanbul 13 16:17 12
Adanaspor 12 12:19 11
Samsonspor 12 10:11 10
Ankaragücü (N) 13 10:13 10
Zonguldakspor 13 13:17 10
Mers. Idmaniyurdu 13 10:17 10
Adanademirspor 13 13:21 10
Boluspor 13 8:16 9

SPANIEN

Nachtrag: FC Valencia gegen Atletico Bilbao 3:1, Real San Sebastian-Rayo Vallecano 1:1, Betis Sevilla gegen FC Elche 4:0, CF Barcelona-Sporting Gijon 1:0, Atletico Madrid gegen FC Burgos 2:1, FC Cadiz gegen Real Madrid 1:0, Hercules Alicante-FC Sevilla 2:2, Uniao Las Palmas-FC Sala-

manca 0:0, Racing Santander gegen Espanol Barcelona 4:0.
Real Madrid 14 36:14 22
CF Barcelona 14 21:9 18
FC Salamanca 14 20:14 18
FC Valencia 14 25:16 16
Uniao Las Palmas 14 22:19 16
Rayo Vallecano (N) 14 23:19 15
FC Sevilla 14 17:21 15
Atletico Bilbao 14 23:18 14
Real San Sebastian 14 22:17 13
Betis Sevilla (P) 14 20:18 13
Atletico Madrid 14 22:24 13
FC Elche 14 19:29 13
Espanol Barcelona 14 19:30 13
Sporting Gijon 14 16:17 11
Racing Santander 14 12:19 11
FC Cadiz (N) 14 12:27 11
FC Burgos 14 13:20 10
Hercules Alicante 14 12:23 10

SCHOTTLAND

FC Aberdeen-Glasgow Rangers 4:0, Celtic Glasgow gegen Dundee United 1:0, Hibernian Edinburgh gegen FC Motherwell 2:1, Partick Thistle-Ayr United 4:1, FC St. Mirren-FC Clydebank 2:0.

Glasgow Rangers 18 42:23 27
FC Aberdeen 19 33:19 24
Partick Thistle 18 29:26 23
Celtic Glasg. (M, P) 17 28:23 19
Dundee United 18 22:14 19
FC St. Mirren (N) 18 29:28 18
Hibernian Edinb. 18 16:20 16
FC Motherwell 19 24:29 14
Ayr United 18 18:34 13
FC Clydebank (N) 17 10:35 7

*

FIFA-Präsident Dr. Joao Havelange (Brasilien) hat in Rio de Janeiro noch einmal bekräftigt, er wolle sich dafür einsetzen, daß an der Endrunde der WM 1982 in Spanien 24 statt bisher 16 Mannschaften teilnehmen können. Eine Entscheidung darüber wird allerdings erst vom FIFA-Kongreß im Juni 1978 in Buenos Aires getroffen.

Eine Geldstrafe von 9900 Mark erhielt der BRD-Auswahlspieler Fichtel (Schalke 04) wegen falscher Aussagen in der Affäre um die Manipulation von Spielergebnissen und Bestechungsgeldern im Jahre 1971.



Die Nationalmannschaften Polens und der Niederlande standen sich bereits in den Gruppenspielen der letzten EM gegenüber. Vor dem Spiel in Chorzow gab es seinerzeit für van der Kuylens, Krol und Neeskens (unser Bild von links) einen freundlichen Willkommensgruß und Blumengeschenke, doch anschließend hatten die „Oranjes“ nichts zu bestellen und verloren 1:4. Dennoch sicherten sie sich den Gesamtsieg dank eines 3:0-Erfolges im Rückspiel.

Foto: Thomas

Drei Mannschaften mit annähernd gleichen Chancen

Gregor Aleksandrowicz, Warschau, aus polnischer Sicht: Nach der WM beginnt die Neuformation

In der Fußball-Öffentlichkeit unseres Landes richtet sich das Interesse in diesen Tagen zwar ganz auf die Finalrunde der WM und die dafür erforderliche umfangreiche Vorbereitung des Auswahlkaders, doch die verantwortlichen Männer unseres Verbandes sind sich darüber schon jetzt völlig im klaren: Nach den Finalspielen in Argentinien ergibt sich die Notwendigkeit, die Nationalelf unter bestimmten Aspekten neu zu formieren. Spieler wie Deyna, Lato, Szarmach, Tomaszewski und andere, die unserer Mannschaft seit vielen Jahren das Profil geben, werden allmählich ausscheiden. Insofern also werden auch die Begegnungen im Rahmen der Europameisterschaft zu einem Prüffeld für den ehrgeizig nach vorn drängenden Nachwuchs.

Wie die polnische Nationalelf diesen Generationswechsel verkraftet, bleibt abzuwarten. Vor einem ähnlichen Problem steht allerdings auch die leicht favorisierte Auswahl der Niederlande, die nach der WM sicherlich nicht mehr auf ihre oftmals bewährte Formation zurückgreifen wird. Doch ich denke, daß es bei uns und auch im Land der „Oranjes“ genügend erstklassige Spieler gibt, die diese Lücken schnell schließen können.

Der entsprechende Anreiz ist durch die Spiele in der EM ja gegeben. Natürlich auch für die DDR, die nach dem Scheitern in der WM-Qualifikation sicherlich alle Anstrengungen unternehmen wird, um achtab abzuschneiden. Bedingt durch das Fernbleiben bei der WM, kann sich die Mannschaft unbelastet auf diese Aufgabe vorbereiten. Unser traditioneller Länderspielpartner, Polen und die Niederlande sind annähernd chancengleich, meine ich!

Hier noch einige Meinungen aus polnischer Warte. Auswahltrainer Ryszard Kulesza, die Nummer 2 nach Jazek Gmoch: „Eine unerhörte schwere Gruppe. Ich möchte alle Optimisten vor Überraschungen durch die Außenseiter Island und die Schweiz warnen.“ Zygmunt Buhl, der Generalsekretär unseres Verbandes: „Die Auslosung gibt zu denken. Es besteht meines Erachtens nach die Notwendigkeit, andere und bessere Kriterien zu schaffen. Ich betrachte unsere Gruppe als die schwerste und ausgeglichene.“ Und schließlich Kapitän Kazimierz Deyna: „Es gibt spannende Spiele! Doch in einem Jahr wird sich manches am derzeitigen Kräfteverhältnis geändert haben. Hoffentlich zu unseren Gunsten!“

Klarer Gewinner: BFC Dynamo

Berliner Hallenturnier mit großer Resonanz

Gewinner des alljährlich zu Weihnachten stattfindenden Turniers der Berliner Oberliga- und Ligaver tretungen sowie des Siegers der Bezirksliga-Veranstaltung wurde der BFC Dynamo. Er setzte sich in allen Auseinandersetzungen durch und schlug Bergmann Borsig 6:0, Rotation Berlin 3:2, den 1. FC Union Berlin 4:0 und Einheit Pankow 10:0.

In der ausverkauften Dynamo-Sporthalle trat jeder gegen jeden mit 2mal 12 Minuten an. Von Beginn an herrschte Hochstimmung

auf den Rängen, zumal sich alle Teilnehmer darum bemühten, die kämpferischen Akzente in den Hintergrund zu stellen, um mit technischen Mitteln den Erfolg zu suchen. So gab es viele sehenswerte Aktionen auf dem blanken Parkett sowohl in mannschaftlicher Hinsicht wie auch im individuellen Bereich. Gekonnte Hackentricks riefen ebenso Begeisterung hervor wie Kurzpaßkombinationen oder Doppelpässe. Besonders im Blickpunkt standen die Torhüter, die ausgezeichnete Abwehrparaden am laufenden Band zeigten. So gingen die knapp 2 000 Zuschauer nach vierstündigem Hallenwirbel zufrieden nach Hause.

Eines der spannendsten Spiele lieferten sich der BFC Dynamo und Rotation Berlin. Der Liga-Vertreter machte die zweimalige Führung durch Jonelat und Labes durch Tore von

Eckert und Baingo wett. Erst fünf Sekunden vor Schluß gelang Jonelat der Siegestreffer. Das Angebot des BFC Dynamo lautete: Rudwaleit, Jonelat, Labes, Brillat, Terletzki, Sträßer, F. Rohde.

Weitere Ergebnisse: Pankow-Bergmann 2:0, Union gegen Rotation 4:1, Pankow-Union 4:1, Union gegen Bergmann 5:2, Pankow gegen Rotation 1:3, Bergmann-Rotation 4:8.

Abschlußstand: 1. BFC Dynamo 8:0 Punkte/23:2 Tore; 2. Rotation Berlin 4:4/14:12; 3. 1. FC Union Berlin 4:4/10:11, 4. Einheit Pankow 4:4/7:14, 5. Bergmann Borsig 0:8/6:21.

Im Bezirksligaturnier hatte eine Woche zuvor an gleicher Stelle unter 15 Teilnehmern Einheit Pankow im Finale mit 4:1 gegen Sparta Berlin die Oberhand behalten. Dritter wurde NARVA Brln durch ein 3:2 gegen Berliner VB.



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pätzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit I“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 1218). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 01 29 12, Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M., Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.



Hoffnungen und Wünsche für 1978

An der Schwelle des neuen Jahres verbinden sich Hoffnungen und Wünsche, persönliche und solche, die den Fußballsport betreffen. Rückblick, Ausblick – was soll

das Jahr 1978 bringen, was wird von ihm und natürlich von uns allen erwartet? fuwo-Redakteure befragten anlässlich der Präsidiumstagung des DFV der DDR:



Obere Reihe von links: Werner Lempert, Dr. Rudolf Krause, Dr. Friedrich Kolbe, Wolf-Dieter Schubert, Hilmar Ahnert; untere Reihe von links: Hans Lehmann, Heinz Pönert, Klaus Hagen, Bernd Bransch, Konrad Weise.

Fotos: Kronfeld (9), Rowell

● Werner Lempert, Generalsekretär des DFV der DDR

Meine Wünsche für das kommende Jahr beziehen sich auf zweierlei. Als erstes wünsche ich uns allen, den Mitgliedern unseres Halbmillionen-Verbandes, den Sektionen, Kreis- und Bezirksfachausschüssen, einen guten Start bei der „Sportstafette DDR 30“. Unser Ziel ist es, bis zum Jubiläum der Republik unsere Verpflichtungen würdig zu erfüllen und schon bei den Zwischenauswertungen gute Erfolge vorzuweisen. Mein zweiter Wunsch bezieht sich auf unsere Nationalmannschaft. Im Herbst des kommenden Jahres beginnen die Qualifikationsspiele zur Europameisterschaft. Gefragt sind eindeutige Ergebnisse schon in der ersten Phase.

● Hans Lehmann, BFA-Vorsitzender Magdeburg

Die Bilanz der letzten Spartakiade-Turniere im Rahmen des Leipziger Sportfestes mit den Plätzen 6 bis 8 im Gesamtklassement hat uns stark enttäuscht. Im Gegensatz zum Wettbewerb, den wir mit hervorragenden Zwischenergebnissen abschließen konnten, haben wir in der Nachwuchsentwicklung an Boden verloren, den es so schnell wie möglich wieder gutzumachen gilt. Und auch das behagt uns wenig: Aus Magdeburg kommt zwar der gegenwärtige Oberliga-Spitzenreiter, doch ein Schiedsrichter unseres Bezirks hat den Sprung in diese Kategorie bisher nicht geschafft. Mit Heynemann und Sparwasser haben wir zwei Aspiranten, die es schaffen können.

● Dr. Rudolf Krause, Trainer der DDR-Nachwuchsauswahl

Ohne auf einzelne Ergebnisse unserer „Unter 21“-Elf einzugehen, die Mannschaft hat seit April 1977 deutlich an Wettkampfstabilität und Homogenität gewonnen. Immerhin wurde auch bei den acht Auswärtsspielen guter Fußball geboten. Ich bedauere ehrlich, daß jetzt die Wettspielserie abreißt. Mein Wunsch ist es, daß ich mit diesem Spielerkreis genauso wie bisher weiterarbeiten kann, auch auf dem bisherigen Niveau. Was das im März und April anstehende Viertelfinale der Nachwuchs-EM angeht, so treffen wir auf die CSSR als einen nicht unbezwingbaren, aber auch keinen leichten Gegner. Doch wir wollen eine Runde weiter!

● Heinz Pönert, Bezirksnachwuchstrainer Frankfurt

Mit tatkräftiger Unterstützung der Sektionen im Bezirk und durch die Stabilisierung der Trainingszentren haben wir in der technischen und athletischen Ausbildung unseres Nachwuchses Fortschritte erzielt. Aus der guten Zusammenarbeit zwischen dem BFA und dem FC Vorwärts resultierten schließlich die beiden Goldmedaillen bei der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in Leipzig (AK 13) und bei der DFV-Spartakiade im Oktober in Eckartsberga (AK 12) sowie ein vierter Platz der AK 14 in Leipzig. Im neuen Jahr wollen wir mit Hilfe jüngerer TZ-Trainer das Sichtungssystem weiter ausbauen, um die Position zu festigen.

● Dr. Friedrich Kolbe, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport

Wie wir heute mit dem Nachwuchs arbeiten, so wird morgen unser Oberliga- und Auswahlfußball aussehen. Daraus ergibt sich die Verpflichtung, im Kinder- und Jugendbereich einen höchstmöglichen Nutzeffekt zu erreichen. Der steht und fällt mit der Qualität der Übungsleiter. Sie müssen eine planmäßige Aus- und Weiterbildung erhalten, um den hohen Anforderungen gerecht zu werden. Für eine umfassende Umsetzung der Programme für die 1. Förderstufe bedarf es einer gründlichen Vorbereitung der Übungsleiter, intensiver, freudvoller und individueller Trainingsformen.

● Klaus Hagen, Oberligaschiedsrichter

In meinem ersten Oberligajahr habe ich bisher drei Spiele geleitet. Im großen und ganzen war ich einigermaßen zufrieden, wobei es natürlich noch manches abzuschleifen gibt. Gegenüber der Liga sind die Begegnungen doch wesentlich schneller, ist der Oberkörpereinsatz viel stärker ausgeprägt, aber auch korrekter. 1978 möchte ich mich weiter festigen, um den Anforderungen in unserer höchsten Spielklasse gerecht zu werden. Außerdem wünsche ich mir ein besseres Fluidum auf unseren Plätzen, daß von den Zuschauern ab und an auch die Leistung der Gastmannschaft anerkannt wird und ebenso der Unparteiischen, nicht gleich bei einer Entscheidung protestiert wird.

● Wolf-Dieter Schubert, Kommission Freizeit- und Erholungssport

Im Wettbewerb anlässlich des VI. Turn- und Sportfestes der DDR und zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution schufen die Mitglieder unseres Verbandes durch vielfältige Aktivitäten eine gute Ausgangsbasis für das Jahr 1978. Mit anderen Worten: Die Stafettenstäbe wurden vorbereitet, liegen bereit. „Sportstafette DDR 30“ – das bedeutet vor allem, den Wettbewerb um neue Mitglieder zu führen, damit wir noch mehr Mannschaften im Nachwuchsbereich in den Übungs- und Wettkampfbetrieb einreihen können. Ich bin gewiß, daß zu den einzelnen Etappen die Bezirksstafettenstäbe gut übergeben werden.

● Bernd Bransch, 72facher Nationalspieler

Was ich vom neuen Jahr erwarte, das läßt sich in drei Punkten zusammenfassen. Zum einen geht es für mich um einen guten Start in meiner neuen beruflichen Tätigkeit, die ich ab 1. Januar 1978 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Referat Jugendfragen beim Rat des Bezirkes Halle annehme. Zum anderen hoffe ich, daß mein HFC Chemie das neue Jahr so gut fortsetzt, wie er das alte beendetete, im Vorderfeld landet und einer der Spieler den Sprung in die Auswahl schafft. Schließlich wünsche ich mir, daß unsere Nationalelf in der EM besser als in der WM abschneidet. Diese Wünsche können wir uns so besser erfüllen, je konsequenter wir alle gemeinsam arbeiten.

● Hilmar Ahnert, Vorsitzender des FC Carl Zeiss Jena

Wir gehen mit dem guten Gefühl, auf internationalem Parkett mit RWD Molenbeek und Standard Lüttich zwei gutklassige Gegner bezwungen zu haben, ins neue Jahr. Wir wissen aber gleichzeitig auch um die Verpflichtung, das gerade in diesen Vergleichen demonstrierte Können kontinuierlich in den Meisterschaftsspielen nachzuweisen und so die Erwartungen zu rechtfertigen, die sich aus dem dritten Tabellenplatz der letzten Saison ergeben. Krasse Leistungsschwankungen, wie sie zuletzt auftraten, stehen uns nicht gut zu Gesicht. Mein Wunsch für die zweite Halbserie insgesamt: Möge der Trend zum Spiel die Oberhand gewinnen!

● Konrad Weise, Kapitän des FC Carl Zeiss Jena:

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge ziehe ich Bilanz und halte Ausblick auf 1978, das Jahr der WM ohne uns! Ich erinnere mich noch genau an die Zeit vor ungefähr einem Jahr, als wir Auswahlspieler uns fest vornahmen, die Aufgabe in der Qualifikation zu lösen. Wir haben aus Fehlern und Schwächen gelernt und fühlen uns verpflichtet, die Spiele in der EM gewissenhaft vorzubereiten. Und was die Freude anbetrifft: Platz 1 in der fuwo-Punktwertung und Teilnahme am Viertelfinale des UEFA-Pokals sind echte Erfolge.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

